

KOST' NIX!

Ausgabe 28 – Herbst 2026

niederbayern

M A G A Z I N

Matchball!

Tennis-Newcomer Vincent Reisach startet durch

Wasser marsch!

Helmut Fürsch, der Retter der Ilz

Im Zeichen des Drachen

Erol Sander im ersten Bayerwald-Thriller

Dicht & Ergreifend

Neues Album, neue Tour

... und vieles mehr aus Niederbayern

MIA SAN HEIMAT



Gasthof Wasner

BAD BIRNBACH



Endlich wieder Wasner!

© eyetronic - stock.adobe.com



Wir
drucken
nachhaltig
auf Recycling-
papier!

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Herbst hält Einzug in Niederbayern. Die Tage werden kürzer, die Nächte länger. Es war ein Sommer, der in Erinnerung bleiben wird. Viele heiße Tage, bis zu 40 Grad. Tropische Nächte. Ausverkaufte Klimageräte. Aber jetzt ist er da, der Herbst. Und der zeigt sich mit spätsommerlichen Gefühlen und mit Vorfreude auf viele Outdoor-Aktivitäten, auf die wir uns alle freuen. Vor allem, wenn's keine 35 Grad mehr hat. Wandern, Biken, die Natur erleben. Wir haben hier in Niederbayern so viele Möglichkeiten. Auch bei NIEDERBAYERN TV blicken wir auf eine ereignisreiche Zeit und freuen uns über Verstärkung: Neue Gesichter bereichern unser engagiertes Team in allen vier Sendestationen. Gemeinsam verbinden wir bewährte Tradition mit frischem, neuem Schwung. Fortschritt statt Stillstand - wie gewohnt.

Unser Anspruch bleibt natürlich unverändert: erstklassig recherchierter, neutraler Journalismus aus und für die Region. An allen Standorten bilden wir zudem unsere Nachwuchskräfte in den Bereichen Sprache, Moderation und Kameraführung praxisnah aus. Wie gut das klappt, zeigen die Ergebnisse täglich zwischen 18 und 19 Uhr im Fernsehen.

Darüber hinaus erwartet Sie ein vollgepacktes Sportprogramm - von den Fußballplätzen bis zu den Eisstadien in Straubing, Deggendorf, Landshut und Passau. Wer es lieber kulinarisch mag, kommt bei unseren Kochshows auf seine Kosten.

In diesem Sinne: Genießen Sie den spätsommerlichen Herbst.



Herzlichst,

Marco-Michael Wühr
Programmchef NIEDERBAYERN TV

© Bildschmitz TV



© Oleria - stock.adobe.com

INHALT

- 3 | Vorwort
- 6 | Servus Niederbayern
- 8 | Von oben obeg'schaut
- 10 | Lisa Eckhart - Vorsicht bissig!
- 14 | Der Erfinder des Pils kommt aus ...
- 16 | In Niederbayern dahoam - In der Welt zuhause
- 20 | Matchball Reisach
- 34 | Vom tierisch unbeliebten Waldbewohner
- 40 | Dicht & Ergreifend
- 44 | Jetzt lachs doch mal!
- 48 | Der Retter der Ilz
- 54 | Wandertipps
- 56 | Im Zeichen des Drachen
- 62 | Mei früher ...
- 66 | Schlusswort und Impressum



IHR FASHION & LIFESTYLE OUTLET



GANZJÄHRIG
30–70% RABATT*

auf Damen-, Herren- & Kindermode, Anlassmode,
Schuhe & Wäsche

* gegenüber der UVP

SCHIESSER
ORIGINALS FOR ORIGINALS

BETTY BARCLAY
SELECTED BRANDS

schuh walter
MARKEN-OUTLET

Speidel.

MAC

CECIL

Street One

- für jeden Anlass das passende Outfit
- Shoppen in entspannter Atmosphäre
- genießen Sie leckere Speisen und Getränke sowie Kaffee und Kuchen in unserem gemütlichen Fashion Park Café

Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 09–16 Uhr

Fashion Park Arnstorf
Mariakirchener Str. 32 | 94424 Arnstorf

Aktuelle Infos & Angebote auf
WWW.FASHIONPARK.DE

LIFESTYLE OUTLET



Hamacher
HOTELS & RESORTS

URSPRÜNGLICH GENUSSVOLL OSTTIROL



Eingebettet in eines der ursprünglichsten Hochgebirgstäler der Alpen und umgeben vom Nationalpark Hohe Tauern erwartet Sie eine Auszeit voller Weite, Ruhe und alpiner Lebensfreude.

Ob snowsichere Pisten im Winter, Wandern und Naturerlebnisse im Sommer oder entspannte Genussmomente mit Wellness & Kulinarik – hier wird jede Jahreszeit zum Erlebnis.
Ein besonderes Highlight: exklusive Porsche 911 Cabrio Touren über spektakuläre Alpenpässe.

NATUR. AKTIV. SPA. KULINARIK.

HOTEL-DEFEREGGENTAL.COM

404

SERVUS Niederbayern

ich hab' da einen Fehler entdeckt!

Diesen Satz schrieb mir vor zwei, drei Wochen eine Frau, die das Magazin regelmäßig liest, wie sie sagt. Einen Fehler. Aha, dachte ich mir. Einen Rechtschreibfehler. Oha, dachte ich mir. Ich hatte statt „E-Mail“ unfassbarerweise „Email“ geschrieben im Text. Na ja, dachte ich mir, wenn's sonst nix is! Bei rund 280.000 Zeichen, die ich an einzelnen Buchstaben und Zahlen pro Heft tippe, ist's wohl nicht hyperdramatisch. Und, liebe Leut', auch ich habe einen Fehler entdeckt. Nicht im Magazin, sondern in einer Liedzeile. Ein Song, den Ihr alle kennt, den Ihr alle bestimmt auch schon mal mitgesungen habt: „Marmor, Stein und Eisen bricht“ aus dem Jahr 1965 von Drafi Deutscher. Denn grammatikalisch gesehen ist da der Wurm drin, schließlich müsste es nicht „bricht“, sondern „brechen“ heißen. Also Plural. Doch dann wäre der Reim kaputt, denn die Folgezeile im Lied lautet „Aber unsere Liebe nicht.“ Halb so wild, wie ich finde. Und den Drafi wird's wohl auch kaum gestört haben, schließlich wurde die Nummer ein riesiger Erfolg.

Dann bin ich im Internet noch auf eine Sache gestoßen, die mich zum Lächeln brachte. Stichwort „Netzfundstück der Woche“. Ich habe spaßeshalber mal nach dem „längsten deutschen Wort“ gegoogelt. Resultat: Rinderkennzeichnungsfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz. Es hat 79 Buchstaben, wer nachzählen möchte. Es ist wohl ein ehemaliges authentisches Gesetz aus dem Jahre 1999, das Aufgaben zur Überwachung von Rindern

regelt. Die berühmte Donaudampfschiffahrtselektrizitätenhauptbetriebswerkbauunterbeamtengesellschaft mit 80 Buchstaben ist zwar einen Tick länger, wird von Sprachwissenschaftlern jedoch meist als scherzhaftes Kunstwort eingestuft. Außerdem verrät mir die Google-KI: Die deutsche Grammatik erlaubt es, Nomen (Hauptwörter) beliebig aneinanderzuhängen, um neue und sehr präzise Begriffe zu bilden. Theoretisch gibt es daher keine absolute Obergrenze für die Länge eines deutschen Wortes.

So, wieder was g'lernt.

Jetzt genießt's den Herbst und lasst's es Euch gutgehen.

Habe d'Ehre und bis zum nächsten Mal, dann Mitte November.



Torsten Widua
Redaktionsleiter
NIEDERBAYERN TV Magazin

© Torsten Widua

**WERDE
NEUSPARER**
mit S-Neo*

Hintergrund mit KI umgesetzt

**Jetzt eröffnen:
das kostenlose* Depot direkt in
deiner Sparkassen-App.**



* Depotführung kostenlos, Wertpapier-Orders kostenpflichtig ab 0,95 Euro. Die Konditionen gelten bei allen Sparkassen, die S-Neo mit einem S Broker DepotPlus der Deka-Gruppe umsetzen. Eine Liste dieser Sparkassen ist auf sparkasse.de/s-neo zu finden. Sparkassen, die S-Neo mit einem eigenen Depot verwirklichen, haben individuelle Konditionen.

Weil's um mehr als Geld geht.



von oben obeg'schaut: Die Burgruine Hilgartsberg

Heute ist die denkmalgeschützte Burganlage ein Anziehungspunkt für große und kleine Burgliebhaber. Ein Abstecher vom Donauradweg wird belohnt mit einem herrlichen Blick ins Donautal. Die Burg ist jederzeit zugänglich, das Betreten nach 19.00 Uhr ist aber verboten. Parkplätze vor dem Burgareal sind vorhanden.

Die Geschichte der Burgruine

Die Burg ist wahrscheinlich im 12. Jahrhundert entstanden; erstmals erwähnt werden eine Burg Hiltegerichsperch und ihr mutmaßlicher Erbauer Ezili im Jahre 1112. Dieser hatte die Burg auf Besitz der Bischöfe von Bamberg errichtet, denen diese Ländereien 1010 von Kaiser Heinrich II. geschenkt worden sind. In der Folge wurden die Hauptvögte des Bamberger Bistums, die Grafen von Sulzbach, mit der Burg belehnt. Nachdem jedoch 1188 der letzte Sulzbacher ohne Erben stirbt, geht die Burg in den Besitz der Staufer über, genauer gesagt an Kaiser Friedrich I. Barbarossa. Dieser hatte mit dem Bamberger Bischof ein Geheimabkommen geschlossen, der dem Kaiser im Todesfalle der Sulzbacher sowohl die Burg Hilgartsberg als auch die Burg Winzer sicherste. Barbarossa ertrinkt allerdings zwei

Jahre später auf seinem Kreuzzug. Nach dem Tod seiner beiden Söhne Friedrich und Otto fiel die Burg 1226 an die Grafen von Ortenburg. Denen wiederum folgten 1248 die Wittelsbacher.

Die Schule der ehemaligen Gemeinde Hilgartsberg war bis 1970 dort untergebracht. Das Schulgebäude wurde an den Besitzer der Burggastwirtschaft verkauft. Heute ist die denkmalgeschützte Burganlage ein Anziehungspunkt für große und kleine Burgliebhaber.

Am 18. Dezember 1995 erwarb der Markt Hofkirchen die Burgruine Hilgartsberg vom Freistaat Bayern. Seit dieser Zeit führt der Burgförderverein alljährlich unter anderem die Burgfestspiele, eine Walpurgisnacht, einen Gartenmarkt und die Burgweihnacht durch.

von oben obeg'schaut: Schloss Neuburg am Inn



Wer das altherwürdige Schloss in Neuburg am Inn besucht, wird begeistert sein. Die einstige Burganlage wurde nach und nach zum Schloss umgebaut. Sie diente einst als Künstlererholungsheim und wird heute vom Landkreis Passau sukzessive renoviert und für die Nachwelt erhalten. Erwähnt werden darf hier die Fertigstellung der Renovierungsarbeiten an der Schlosskapelle im Jahre 2022.

Dem Besucher bietet sich ein herrlich romantischer Blick vom Söller ins angrenzende Österreich, nach Wernstein und in das Inntal. Zur Schlossanlage gehört die Landkreisgalerie mit ständig wechselnden Ausstellungen namhafter Künstler, die Marmorsäle, der Rittersaal sowie der Landkreissaal, die auf vielerlei Weise genutzt werden.

Der Paradiesgarten

Ein weiteres Schmuckstück ist der Paradiesgarten, der auf Ludwig Graf Sinzendorf (1616-1681) zurückgeht. Eingefasst von einer Mauer, einem Portal und einer Grotte, mit einem Brunnen in der Mitte, ist dieser Garten mit seiner opulenten Bepflanzung eine Freude für jeden Besucher. Dort befinden sich auch acht Steinfiguren. Diese Figuren heißen Callot-Figuren – zwergenhafte Musikanten und Komödianten männlichen Geschlechts, deren Nachbildungen von Bildhauer Karl Mader geschaffen wurden.

Die Außenanlagen sind auf Schloss Neuburg ganzjährig zugänglich. Die Landkreisgalerie ist Di. bis So. von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Führungen können im Kulturreferat angemeldet werden.

LISA ECKHART

VORSICHT
BISSIG

Vor dieser Frau haben Männer Angst. Kein Witz. Denn jede Wette: Wenn es ein männlicher Promi ins Programm von Lisa Eckhart „schafft“, dem blüht nichts Gutes. Sie provoziert, polarisiert, fasziniert. Falls das Sprichwort „Diese Frau nimmt kein Blatt vor den Mund“ auf irgendjemanden zutrifft, dann auf die gebürtige Österreicherin. Momentan tourt sie mit ihrem aktuellen Programm „Ich war mal wer“ durch den gesamten deutschsprachigen

Raum, macht auch immer wieder Halt in unseren bajuwarischen Breitengraden. Seit 2015 steht sie auf der Bühne, gewann direkt mal als zweite Frau die österreichische Poetry-Slam-Meisterschaft. Heute zählt sie zu den erfolgreichsten Comedians, ist regelmäßig Stammgast bei Dieter Nuhr. Lisa Eckhart, die mit Realnamen anders heißt, in Leipzig lebt und neben der deutschen Sprache auch Englisch, Französisch und Russisch spricht: Vorhang auf!

© Jens Dörre

Ja, ihre Sprüche sind oftmals derb, verursachen ein „Oh“ im Zuschauerraum. Manch einem ist's womöglich fast schon peinlich, darüber zu lachen, weil ihre Gags unter die Gürtellinie gehen. Doch genau das ist wohl das Erfolgsrezept der Frau, die 1991 – oder war's

ab. Es folgte ein Studium der Germanistik und Slawistik an der Pariser Sorbonne Nouvelle. Ursprünglich strebte sie – wie ihre Mutter – eine Laufbahn als Lehrerin an und unterrichtete während eines einjährigen London-Aufenthalts Deutsch und Französisch. Später zog sie nach Berlin, wo sie 2014 ihr Masterstudium an der Freien Universität sowie an der Université Sorbonne Nouvelle beendete. Während ihre erste Abschlussarbeit über Weiblichkeit im Nationalsozialismus abgelehnt wurde, widmete sie sich in ihrer erfolgreichen zweiten Arbeit der Darstellung

Man soll ja nicht mit Nazis reden, aber ich tu mich schon schwer, meinen Opa gar nicht mehr anzurufen. Deshalb rufe ich ihn jetzt nur noch zweimal im Jahr an: An "seinem" Geburtstag und am Geburtstag vom Opa.

1992? Genau weiß man's nicht – in der Steiermark geboren wurde und dort zunächst auch aufwuchs. Nachdem sie im Alter von sechs Jahren nach Graz gezogen war, schloss Lisa Lasselsberger – ja, genau, das ist der Name, der in ihrem Personalausweis steht – dort 2009 ihre Matura an der HIB Liebenau

des Teufels in der Literatur. 2015 startete sie ihre Karriere im Poetry-Slam und gewann im selben Jahr die österreichischen Meisterschaften. Seither tritt sie unter dem Nachnamen ihres Vaters, Lisa Eckhart, auf. Die heute in Leipzig lebende Künstlerin wurde 2021 Mutter eines Sohnes.

Das war kurz und knapp die Vita von Lisa Eckhart.

Widmen wir uns mal dem Hier und Heute. Mit ihrem mittlerweile sechsten Programm ist Lisa Eckhart auf großer Tournee. Das Programm, das ihr Management mit folgenden Worten verbend anteasert:

„Ein harmloser Kinderwitz hat Lisa Eckhart um Haus und Hof, Familie und Fans gebracht. Sie hat nichts mehr zu verlieren. Nicht einmal den Verstand. Jetzt kann sie mehr denn je tun und sagen, was sie will. Sie muss es sogar. Denn auch ein schlechter Ruf verpflichtet.“

Streamingtipp: Das 45-minütige Programm „Kaiserin Stasi“ ist in der ZDF- und 3sat-Mediathek abrufbar. Es wurde im September 2025 im Rahmen des 3sat-Festivals aufgezeichnet.

Infos, Termine und Tickets unter lisaeckhart.com.

Der Erfinder des Pils kommt aus ...



Blick in den 90 Meter langen unterirdischen Gewölbekellergang.



Biermuseum mit unzähligen Exponaten, wie Bierkrügen und Infotafeln

Alles begann 1813 in Vilshofen: Hier wurde Josef Groll geboren, der Mann, der 1842 die Brauwelt für immer verändern sollte. Im böhmischen Pilsen kombinierte er bayerisches Handwerk mit weichem lokalem Wasser und schuf so das erste goldene, untergärige Bier – das Pils.

Heute lädt die idyllische Donaustadt dazu ein, diese Geschichte hautnah zu erleben. Ein besonderes Highlight sind die BierUnterwelten der Brauerei Wienerer: In den historischen Gewölbekellern tauchen Besucher tief in die bayerische Bierkultur ein. Von den Geheimnissen der Herstellung über die klassische Wirtshauskultur bis hin zum Leben Josef Grolls wird hier alles Wissenswerte anschaulich präsentiert. Ein kühles Glas auf den Erfinder darf zum Abschluss natürlich nicht fehlen!

Pünktlich zum 175-jährigen Pils-Jubiläum wurden im Juli 2017 die BierUnterwelten eröffnet. Dort wird im ehemaligen Gär- und Lagerkeller der Brauerei Wienerer die seit 700 Jahren dokumentierte Brauereigeschichte der Stadt wieder lebendig gemacht.

Der Gewölbekeller bietet eine beeindruckende Kulisse, um die reiche Bierkulturgeschichte der Donaustadt zu erleben. Die Wirtshauskultur in ihren vielen Facetten, alles rund ums Bier von den Rohstoffen bis zur Vermarktung und natürlich der Pilsfinder Joseph Groll werden erfahrbar gemacht.

Eine weitere Abteilung widmet sich der über 800-jährigen Stadtgeschichte. Als zusätzliches Highlight der BierUnterwelten gilt ein in Vergessenheit gera-

© Stadt Vilshofen

... genau: Nicht aus Pilsen! Sondern aus Vilshofen an der Donau.

tener, in Gneisgestein geschlagener 90 Meter langer mittelalterlicher Gang, der vom Ausstellungsraum tief unter der Burg bis zu mächtigen Sommerkellern führt und kürzlich wieder zugänglich gemacht wurde.

Besucher-Informationen

Reguläre Öffnungszeiten:

samstags von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Stadtspaziergang „Auf den Spuren des Pilsfinders“ an jedem ersten Sonntag im Monat

Zu insgesamt acht Stationen führt der Stadtspaziergang „Auf den Spuren von Pilsfinder Joseph Groll“, der als Ergänzung zu den BierUnterwelten angeboten wird. Sein Geburts- und Sterbehäus, sein erstes eigenes Heim in der Vilsvorstadt oder die Grollkapelle in der

Krepppe stehen u.a. auf der Route durch die Altstadt.

Die Führung findet jeden ersten Sonntag im Monat statt, Start ist um 15.00 Uhr.

Preise: Führung inkl. Eintritt in die BierUnterwelten & BierProbe: 9,00 Euro pro Person.

Treffpunkt: Eingang der BierUnterwelten, bei der Litfaßsäule, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Preise

Eintritt & Bierprobe und Erinnerungsglas: 5,00 € pro Person. Eine zusätzliche Führung durch das Museum muss separat entrichtet werden.

Themenführung „Auf den Spuren von Pilsfinder Joseph Groll“



Mit „Da sitzt er, da Seppi“, könnte diese nachgestellte Szenerie beschrieben werden.



In Vilshofen kann man seit 2017 die „BierUnterwelten“ erkunden.

© Stadt Vilshofen, Tourismusverband Ostbayern, Maximilian-Semisch

In Niederbayern dahome – in der Welt zuhause



Er reist. Er fotografiert. Island, Bolivien, USA. Er liebt karge Landschaften und spektakuläre Naturphänomene. Mit Wolfgang Wende auf den Pfaden um die Welt.

© Wolfgang Wende

von Torsten Widua

Ein beschauliches Örtchen in Niederbayern. Was hat dies mit der Weltmetropole Sydney gemeinsam? Richtig: Zu beiden hat Familie Wende einen persönlichen Bezug. Es war nämlich 1991, als Wolfgang Wende und seine Frau Martina in Niederbayern ihre Koffer ein- und Luftlinie 16.247 Kilometer entfernt ausgepackt haben. „Meine Frau hat einen Onkel, der in der Nähe von Sydney lebt“, erinnert sich der ehemalige Mittelschullehrer 35 Jahre zurück. „Den wollte sie schon immer mal besuchen.“ Gedacht. Getan. So kam's, dass die beiden die Sehenswürdigkeiten in „Down Under“ aus der Nähe anschauten. „Viel interessanter und spannender“, so Wolfgang Wende, „war allerdings das australische Outback. Das Hinterland.“ Australien – die erste große Reise, auf die noch viele weitere folgen sollten.

Bis 2021 vergab Wolfgang Wende Noten an die Acht-, Neunt- und Zehntklässler. Dann ging er in den Ruhestand. Heute beurteilt er keine Leistungen von Schülern mehr, sondern resümiert Urlaubsziele, die er zusammen mit seiner Frau besucht hat. Bestnote „Eins mit Stern“ bekommt ein Land, das nur vier Flugstunden entfernt liegt. „Island steht ganz klar auf Platz eins, was europäische Reiseziele angeht“, schwärmt Wolfgang Wende. Fünfmal war das Paar bereits dort – und ein Erlebnis werden die beiden nie vergessen: „Es war im Jahr 2023, als der Fagradalsfjall – eine Vulkanspalte bei Reykjavik – Aktivität zeigte.“ Gelesen hat Wende davon zuhause, ebenso den Vulkan gesehen, über eine Webcam, die in der Nähe des Naturereignisses installiert war. Doch das Ganze auf dem Bildschirm verfolgen, war ihm nicht genug. Er wollte die brodelnde, heiße Lava live aus der Nähe betrachten. „Ja, das war nicht ganz ungefährlich“, lacht Wende. „Aber es waren zahlreiche Ranger vor Ort, die für Sicherheit sorgten. So konnten wir das unfassbare Naturspektakel genießen.“

© Wolfgang Wende



Blick in den Vulkanschlott des Fagradalsfjall beim Ausbruch 2023



Ausschnitt der Rhyolithberge bei Landmannalaugar im Hochland von Island.

„Diese Reisen sind kein Wellnessurlaub“

Mit dabei war auf Island – neben Ehefrau Martina und Sohn Florian – auch Wolfgang Wendes Kamera-Equipment. Denn der heute 68-Jährige reist nicht nur für sein Leben gern, sondern hält spannende Motive und Erlebnisse immer wieder fotodokumentarisch fest.

„Meist ist es so, dass wir unsere Reiseziele anhand der Fotomotive auswählen“, verrät Wolfgang Wende. So ist die geplante Reiseroute oftmals ein roter Faden, der sich jedoch aufgrund von Wetterbedingungen oder sonstigen Überraschungen schnell ändern kann. Architektur, die Rushhour in der Großstadt und Portraits von Mensch und Tier liegen hierbei nicht im Fokus.

„Mich faszinieren karge Landschaften, atemberaubende Naturereignisse und abgelegene Sehenswürdigkeiten“, so der Familienvater. Und wenn Wolfgang Wende diese erleben will, muss er oft früh raus aus den Federn oder spät zu Bett gehen, denn er liebt es, Fotoaufnahmen bei Sonnenauf- und Sonnenuntergang zu machen. „Das ist durchaus eine Herausforderung, bis die gewünschten Lichtverhältnisse gegeben sind.“ Wer selbst fotografiert, der weiß: Das gelingt nicht immer. Das Equipment von Wolfgang Wende besteht aus mehreren Nikon-Kameras. Hinzu kommen diverse Objektive – von Weitwinkel bis Supertele, plus Stativ. Seit fünf Jahren kommt auch eine Drohne zum Einsatz, um Aufnahmen aus der Vogelperspektive und kurze Filmsequenzen umzusetzen. Klingt nach viel Gepäck? Ist viel Gepäck! Rund 15 Kilogramm wiegt der Fotorucksack, den Wolfgang Wende oft kilometerweit bis zum gewünschten Motiv trägt. „Diese Reisen sind alles andere als ein Well-

nessurlaub“, so Wende. Zumal der Tag mit Einbruch der Dunkelheit noch nicht vorbei ist – gilt es dann, Hunderte Fotos auf dem Tablet zu sichten und auszusortieren. Platz schaffen auf den Speicherkarten.

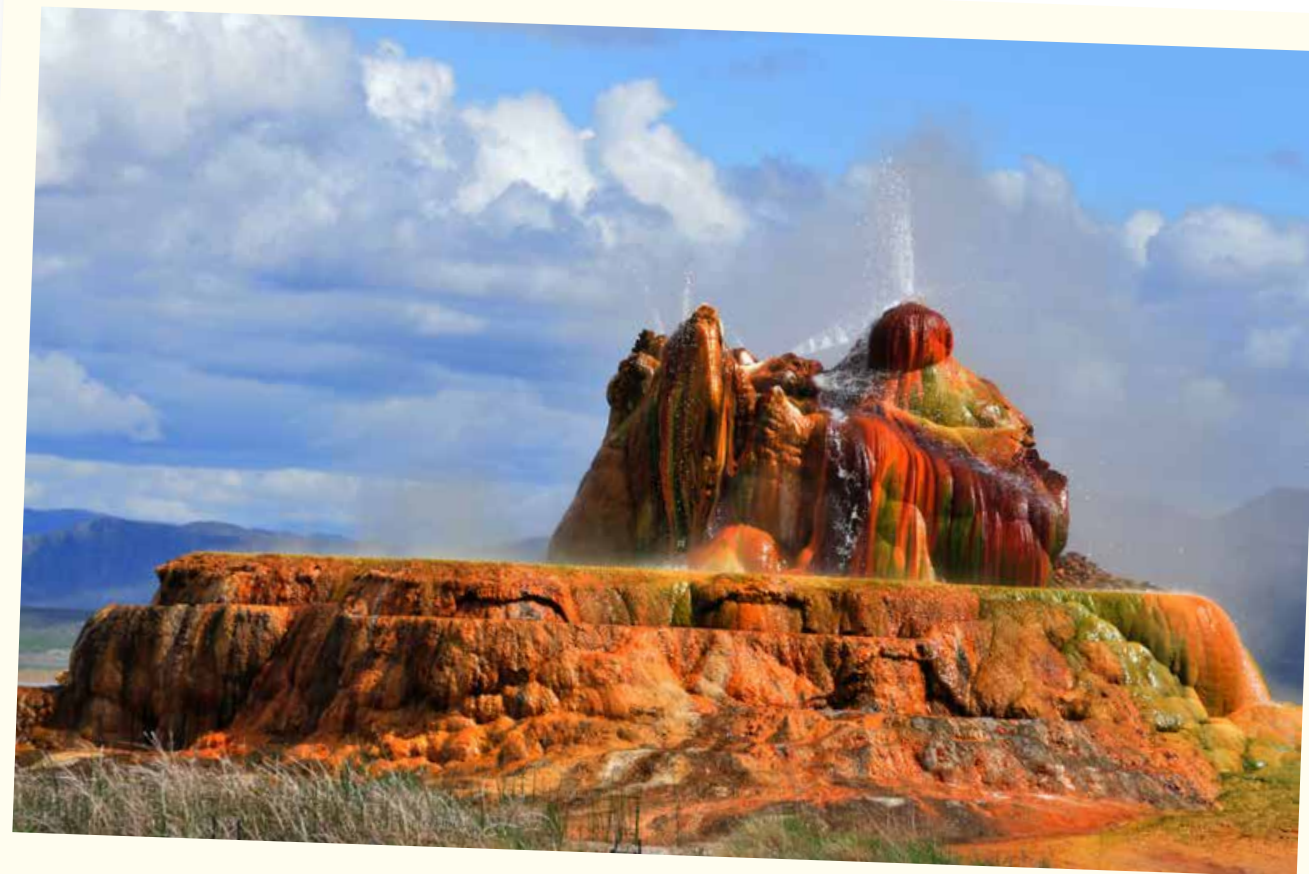
Ferne Länder und Naturphänomene

Ein ganz besonderer Ort kam dem ehemaligen Lehrer im Jahr 2024 vor die Linse: „Wir sind nach Chile und Argentinien geflogen, respektive in das Hochland der beiden Länder und nach Bolivien“, reist Wolfgang Wende gedanklich zurück. Ziel war der weltweit größte Salzsee, der Salar de Uyuni, der auf einer Höhe von 3.656 Metern im Andenhochland liegt und in der Regenzeit den größten natürlichen Spiegel der Welt bildet. „Der See ist sogar aus dem All sichtbar“, informiert Wende. Bevor er und seine Frau jedoch den See erreichten, besichtigten sie auf dem Weg von Santiago de Chile über San Pedro de Atacama viele Sehenswürdigkeiten.

„Eine traumhafte Landschaft, mit vielen Lagunen und großartigen Eindrücken.“ Apropos Eindrücke: Ein spezielles Naturwunder fotografierte Wolfgang Wende einst in Nevada, USA. „Wir haben uns auf den Weg zum Fly Geyser gemacht“, erzählt er. „Das ist eine geothermale Quelle in der Black-Rock-Wüste.“ Und zwar auf dem privaten Gelände, auf dem alljährlich das weltberühmte Music & Art Festival „Burning Man“ stattfindet. Unweit davon entfernt liegt der Fly Geyser, der 1964 durch eine versehentliche Bohrung entstand. „Man bohrte nach Öl und stieß auf eine Heißwasserquelle“, weiß Wende zu berichten. „Und über die Jahre ist mit dem Fly Geyser ein fast außerirdisch wirkendes Naturwunder entstanden.“

Nächster Fotovortrag in Planung

Die Wendes – sie haben schon viel gesehen, seit ihrer ersten großen Reise im Jahr 1991 nach Australien. Und wer so viel erlebt hat, so viel fotografiert



Der Fly Geyser in der Nähe von Gerlach in Nevada, USA.

© Wolfgang Wende



Ein gewaltiger Eisberg vor der Ostküste Grönlands.

© Wolfgang Wende



Martina und Wolfgang Wende bereisen seit den 90er-Jahren die Welt.

hat – der möchte die erlebten Eindrücke mitunter auch gerne teilen. So lädt Wolfgang Wende in unregelmäßigen Abständen ein- bis zweimal pro Jahr zu Fotovorträgen ein. „Das Erstellen solcher Reisereportagen ist ein aufwendiger und monatelanger Prozess“, so Wolfgang Wende. Tausende Fotos werden vorab gesichtet und in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht. „Dann überlege ich mir, welche Geschichten und Informationen ich zu den Bildern erzählen kann.“ Auch die Musikauswahl ist ein wichtiges Kriterium bei der Präsentation der Bildsequenzen. Mal geht es in diesen abendlichen Vorträgen um Island mit der 1.332 Kilometer

langen Ringstraße, mal um Patagonien, Argentinien und Chile. Mal nimmt er seine Zuschauer mit auf eine audiovisuelle Tour durch die USA, quer durch Australien, Namibia und Botswana. „Mit meinen Vorträgen versuche ich, den Zuschauern das Erlebte, die Schönheit der Landschaften und der Natur auf unserem Planeten wiederzugeben und ihnen andere Länder und Kulturen nahezubringen. Wenn mir das gelingt, habe ich mein Ziel erreicht.“ Und gewiss hat dadurch auch schon den einen oder anderen Gast das Reisefieber gepackt.

Info: Der nächste Fotovortrag über Patagonien und Feuerland findet am 22. November im „AnStattTheater“ statt. Beginn ist um 18.00 Uhr. Karten gibt es an der Abendkasse.



Wolfgang Wende beim Fotografieren der Gletscherlagune Svinafellsjökull in Island.



Unendliche Weite: Der größte Salzsee der Welt, der Salar de Uyuni in Bolivien.



Winner Point!
Vincent Reisach bei Roland Garros
(French Open) 2026 in Paris.

Er steht auf dem Centre Court und möchte zu „Spiel, Satz und Sieg“ aufschlagen. Hochkonzentriert lässt er den gelben Filzball von der Hand zum grünen Rasenboden gleiten. Immer und immer wieder. Fünfmal. Sechsmal. Es ist ruhig. Mucksmäuschenstill. Man könnte eine Papierserviette fallen hören, gäbe es welche. 25 Sekunden hat er Zeit, bis der Countdown der sogenannten Shot Clock bei Null ankäme. Geistig völlig in seinem

© privat

MATCHBALL REISACH



Das einzige Turnier, bei dem die Tennisspieler
in weißem Outfit antreten müssen: Wimbledon.
Hier schaffte es Vincent ins Halbfinale.

„Tunnel“, weiß er natürlich: Nach diesem Punkt könnte er der Champion sein. Schweiß steht ihm auf der Stirn. Den Schläger fest in der rechten Hand, rattern die Zahnräder in seinem Kopf. „Mit Slice nach links außen oder mit Spin an die T-Linie?“, fragt er sich. Und die Zuschauer? Jeder einzelne der 15.000 Plätze in der Tennis-Arena ist belegt. Viel Geld haben sie bezahlt, die Zuschauer. Um das Finale zu sehen. Manche mehrere hundert Pfund. Der Gewinner erhält umgerechnet rund

© privat

4,2 Millionen Euro. Doch monetäre Gedanken hat er nicht. Es geht um Prestige, Ansehen, den Titel holen. Sagen können: Nächstes Jahr starte ich als Titelverteidiger ins Turnier. Sein mentaler Zustand: eine wirre Achterbahnfahrt der Gefühle. Jetzt zählt's. Den Fokus auf den Ball gerichtet. Noch sieben Sekunden, dann signalisiert die Shot Clock eine Null. Nach einem letzten Tippeln bleibt der Ball in seiner linken Hand. Er wirft ihn in Richtung goldgelber Sonne am royalblauen Firmament. Und dann ...

plötzlich ... hinter ihm ein Knallen. Ein Champagnerkorken nimmt die gleiche Flugbahn auf wie der Tennisball. Er ist verunsichert und raus aus der Konzentrationsphase, der Finalist. Stoppt den Aufschlag und sieht augenrollend, schulterzuckend und verärgert in die Zuschauertribüne. Reihe 1, direkt hinter ihm. Der Champagner fließt ins Glas, die Gäste entschuldigen sich wortlos, aber sichtlich peinlich berührt. Das Knallen von Champagnerkorken – das gibt's halt nur in Wimbledon.



Nix geht ohne familiären Support: Papa Klaus neben Vincent, dessen Schwester Pauline und Managerin und Mama Corinna.



Spiel, Satz und Championships! Vincent Reisach gewinnt im Junior-Doppel die French Open mit seinem Partner Jamie Mackenzie.



Vincent, kurz nach seinem Sieg im Einzel und Doppel im Schweizerischen Biel (2021)

Zugegeben: Noch stand Vincent Reisach nicht im Herren-Einzelfinale beim wohl bedeutendsten Tennisturnier der Welt. Doch den Duft von Erfolg – den kennt der 17-jährige Plattlinger längst, schaffte er es dieses Jahr ins Halbfinale von Wimbledon, gewann mit seinem Doppel-Partner Jamie Mackenzie die French Open Juniors in Paris. Den Tennis-Olymp sieht er bereits vor sich. Er steht am Fuße dieses Berges. Jetzt muss er ihn nur noch besteigen. Aber vielleicht ist es nur eine Frage der Zeit, bis wir Vincents Namen im gleichen Satz mit Namen wie Alexander Zverev und Carlos Alcaraz erwähnen. Tennis-Experten prophezeien dem angehenden Abiturienten aus Plattling eine große Zukunft. Ob ihn solche Aussagen unter Druck setzen, wie er Sport und Schule kombiniert und wie viel Disziplin erforderlich ist, um – im wahrsten Sinne – am Ball zu bleiben, hat er mir im ausführlichen zweistündigen Interview verraten. Das und noch vieles mehr.

>> INTERVIEW <<

Mit dem Erfolg kommen die Medien, plakativ gesagt. Wie ist das für Dich, wenn Du plötzlich im Presserampenlicht stehst?

Am Anfang war das sehr ungewohnt, aber im Laufe der Zeit entwickelte sich eine gewisse Routine, ich kann mittlerweile sehr gut damit umgehen, dass mich jetzt mehr Leute kennen also noch vor sechs, sieben Monaten. Wichtig ist mir, dass ich mich auf mich selbst und auf meinen bevorstehenden Weg konzentriere – aber klar: Die Fragen der Medienvertreter beantworte ich sehr gerne. Das macht mir großen Spaß.

Und wie läuft's so momentan? Ich vermute mal: nicht allzu schlecht.

Das kann man so sagen, ja. Ich habe in Paris die French Open Junior gewonnen, zusammen mit meinem Doppel-Partner Jamie Mackenzie. In Wimbledon schaffte ich es als Einzelspieler

ins Halbfinale. Und jetzt stehen im September die US Open bevor. Stolz bin ich auch, dass ich gerade die Top-10 erreicht habe. Ich konnte im letzten Halbjahr von Rang 60 auf 10 klettern in der Junior-Rangliste U18. Und diese Platzierung erleichtert es mir schon enorm, an den größten Tennisturnieren der Welt teilnehmen zu können, den Grand Slams.

Davon gibt es ja insgesamt vier. Das Grand-Slam-Jahr fängt mit den Australian Open an, geht mit den French Open und Wimbledon weiter und endet bei den US Open. Stichwort Sydney, Australien: Warst Du dabei?

Nein, ich wäre in der Qualifikationsrunde gewesen, aber ich bin nicht hingeflogen, weil der Aufwand zu groß gewesen wäre. Die lange Flugzeit, dann musst du rund zwei Wochen vor Turnierbeginn vor Ort sein, damit du dich wegen des Jetlags auf die Zeitverschiebung einstellen kannst. Hinzu kommen immense Kosten, die ich bzw. meine Familie alle in Eigenleistung hätten tragen müssen. Da warte ich lieber, wenn ich es ins Hauptfeld schaffen sollte. Da fällt zumindest ein Teil der Kosten weg.

Okay, also waren die French Open das erste Grand Slam, an dem Du teilgenommen hast.

Korrekt. Dort bin ich durch meine gute Platzierung in der Rangliste ins Hauptfeld gekommen. Damals war ich unter den ersten 50 und konnte deshalb direkt im Hauptfeld starten. Nach meinem Sieg in Paris bin ich im Ranking noch einmal nach oben geklettert und konnte so nach England reisen. Gesetzt war ich dort allerdings noch nicht. Bei den US Open sieht das anders aus: Durch mein gutes Ranking bin ich dort gesetzt. Ich spiele wieder im Einzel und im Doppel und freue mich schon sehr auf das Turnier.

Im Einzel warst du bei den French Open dieses Jahr direkt nach Runde eins raus.

Ja, leider. Das war unter anderem der großen Nervosität geschuldet. Zum ersten Mal an einem Grand Slam teilnehmen ... Ich habe aber gar nicht mal so schlecht gespielt, allerdings wäre da noch weitaus mehr gegangen. Hinzu kommt, dass mein Gegner echt gut war. Dann dachte ich mir: abhaken, all eyes on Double. Ich konzentrierte mich aufs Doppel mit Jamie. Das fiel

mir irgendwie leichter, du bist zu zweit auf dem Platz, kannst dich mit deinem Partner austauschen, hast eine Kommunikation und bist nicht auf die allein gestellt.

Beim Doppel ist es ja so, dass man ein ultimativ schnelles Reaktionsvermögen braucht. Viele Rallys finden am Netz statt und der Ball hat wenig Bodenkontakt.

Ja, und das alles ist, was mir super gut gefällt. Du lernst beim Doppel, Volleys zu spielen, es kommt auf Geschicklichkeit und Ballgefühl an. Das kann man beim Doppel sehr gut trainieren. Generell ist es aber schon so, dass ich mich aufs Einzel fokussieren möchte.

Noch mal kurz zurück zum Doppel: Wie kam der Kontakt mit Jamie zustande?

Jamie ist Deutsch-Neuseeländer, wohnt in Düsseldorf, und er ist – wie ich – im Nachwuchskader I beim Deutschen Tennisbund, also dem DTB. Im Laufe von mehreren Turnieren und Lehr-

gängen liefen wir uns immer wieder über den Weg. Eigentlich hatte ich mit dem Tschechen Jakub Kusý schon einen Doppelpartner, und mit ihm zusammen auch schon zwei Turniere gewonnen. Allerdings musste er dann verletzungsbedingt pausieren. Und da auch Jamie gerade „solo“ war, haben wir dahingehend zueinandergefunden. Das war anderthalb Wochen vor dem Beginn der French Open. Bis dahin hatte ich also keinen Partner, das war somit knapp, hat aber noch gepasst. Paris war das erste Turnier, das ich mit Jamie zusammen bestritten habe – und dann gleich das Finale gewonnen. War schon cool irgendwie.

Mich persönlich würde ja mal eine Reise nach Sydney reizen, zu den Australian Open. Ich finde die Location, die Kulisse ziemlich cool.

Ich auch, obwohl ich ebenfalls noch nie dort war. Aber mir hat schon das Areal der French Open sehr imponiert, weil es so weitläufig war. Vom einen Ende bis zum anderen bist du locker 20 Minuten zu Fuß unterwegs, vorbei



Trainer und Mentor Christian Binder und Vincent sind seit gut acht Jahren ein Dreamteam.



Vincent im Alter von 15 Jahren.

Erst Paris, dann London. Wie war's, als Du in Wimbledon ankamst?

an kleinen Plätzen mit Tribünen und dann natürlich zu den drei großen Stadien. Im „kleinsten“ der drei haben Jamie und ich das Finale gespielt, auf dem Court Simonne Mathieu. 5.000 Zuschauer waren live dabei. Vor so vielen Leuten habe ich zuvor noch nie gespielt, da war eine großartige Stimmung. Auch vorher, auf den kleineren Plätzen, war immer gut was los. Und auch wenn man aus Erfahrung weiß, dass die Franzosen ein sehr kritisches Publikum sind, so waren sie bei unseren Matches immer fair. Es gab kein Ausbuhen, nicht mal, als wir zweimal gegen Franzosen gespielt hatten. Was mich in Paris ebenfalls noch beeindruckt hat: Man hat in den gleichen Gyms trainiert wie die großen Spieler, wie Zverev und Co. Ich bin ihm tatsächlich auch mal kurz über den Weg gelaufen und er sagte zu mir „Hey, viel Glück“. Das fand ich schon ziemlich nice von ihm. Auch mit Struffi hab' ich gesprochen, ebenso mit dem Doppel-Duo Krawietz-Pütz.

Das Wort „Ehrfurcht“ trifft es ganz gut, finde ich. Ich habe mich lange umgeschaut und erst einmal alles auf mich wirken lassen. Nach und nach habe ich dann gemerkt, wie top das alles organisiert ist. Cool war auch, dass wir Spieler vor den Zuschauern aufs Gelände kommen und uns dort frei bewegen durften. Das war schon gut, um die verschiedenen Bereiche kennenzulernen, die Atmosphäre aufzusaugen und sich auch mental auf das Turnier vorzubereiten.

Nach der Vorbereitung geht's irgendwann ins Match.

Sag' mal ... Wie wichtig ist der Gewinn des ersten Spiels?

Sehr wichtig. Ein gutes erstes Spiel gibt natürlich Selbstvertrauen und Sicherheit. Ausruhen kann man sich danach aber trotzdem nicht. Wenn ich nach dem Münzwurf entscheiden darf, nehme ich meistens den Return. Das mag vielleicht etwas ungewöhnlich sein,

weil sich viele Spieler für den Aufschlag entscheiden. Für mich hat der Return aber den Vorteil, dass ich direkt ins Match komme und ein Gefühl für den Gegner bekomme. Ich kann sehen, wie er aufschlägt, wie er sich bewegt und wie sein Spiel funktioniert. Und ich fühle mich beim Return einfach sehr wohl. Wenn ich dann gleich das erste Spiel gewinne, gibt mir das natürlich zusätzlich Selbstvertrauen für mein eigenes Aufschlagspiel. Das heißt aber natürlich nicht, dass ich danach automatisch jedes Mal mein erstes Aufschlagspiel gewinne.



650
JAHRE

Geburtstagspauschale 650 Jahre Stadt Grafenau

- 3 Übernachtungen mit Sekt-Frühstück und Kaffee aus Ihrer persönlichen Jubiläumstasse in einem Gasthof oder einer Pension
- 1 Führung aus unseren Programmen nach Wahl
- 1 Gratis-Eintritt in eine Freizeiteinrichtung nach Wahl (Baumwipfelpfad, Freibad Bärenwelle, Museum mit Führung oder Minigolf/Eishalle)
- Geburtstags-Cocktail in einer unserer Bars
- 1 exklusives Jubiläumsgeschenk rund um den Salzhandel

ab **175 €** pro Person

Viele weitere Veranstaltungen stehen im Jubiläumsjahr auf dem Programm. Infos unter www.säumerpfade.de.

Die Stadt Grafenau feiert Geburtstag – und Sie kriegen Geld zurück...

Pro 100 Euro Buchungswert von einer unserer Jubiläumspauschalen gibt es 10 Prozent Payback in Form eines Jubiläumsbärenzehners! Schnell unseren Katalog und das Jahresprogramm mit vielen Top-Veranstaltungen anfordern und bares Geld sparen!



SPUREN DES WEISSEN GOLDES

Touristinformation Grafenau, Rathausgasse 1, 94481 Grafenau, Tel.: +49 08552 962343 · www.grafenau.com

Du hast vorhin eines der erfolgreichsten Doppel-Duos der Welt erwähnt: die beiden Deutschen Kevin Krawietz und Tim Pütz. Nun spielst Du ja – wie wir wissen – ebenfalls sehr erfolgreich Doppel. Würdest Du behaupten, die Jungs sind so etwas wie Vorbilder für Dich?

Durchaus, denn ihr Spiel, ihre Taktik und ihre Strategie sind schon Welt-niveau. Ich habe den beiden mal in Oberhaching beim Training zugeschaut, ebenso bei den beiden Grand Slams, auf denen ich war. Schon sehr beeindruckend, was die abliefern. Wie erwähnt, haben sie uns auch zum Sieg gratuliert und Kevin hat mir im Nachhinein noch auf Instagram geschrieben, Tim hatte ich dann noch mal in Wimbledon getroffen. Dennoch konzentrie-

ren Jamie und ich uns schon auf uns, logischerweise. Und auf unser Spiel. Da haben wir mit Philipp Petzschner einen großartigen Coach an unserer Seite.

Das soll jetzt nicht böse oder negativ klingen, aber: Dennoch hast Du im Herreneinzel in Wimbledon das Halbfinale verloren.

Das fasse ich auch gar nicht böse auf, keine Sorge. Aber im Tennis ist es halt so: Da ist vieles unberechenbar. Da ist die körperliche Fitness genauso wichtig wie die mentale Stabilität und Konzentration. Hinzu kommt, dass mein Gegner, der US-Amerikaner Jordan Lee, hervorragend abgeliefert hat. Außerdem muss ich mir eingestehen, dass mein Aufschlag nicht so gut kam

wie sonst. Auch habe ich zu viel auf Risiko gesetzt an der Grundlinie. Und last but not least konnte ich geistig das Publikum nicht ausblenden. Ich bin schon beim Start einfach nicht gut reingekommen. Und somit musste ich mich mit 3:6 und 2:6 geschlagen geben. Ist halt Tennis!

Stichwort Aufschlag ...

An meinem Aufschlag habe ich über Jahre intensiv gearbeitet. Aber im Leistungssport darf man sich nie damit zufriedengeben, wo man gerade steht. Es geht nicht nur um Geschwindigkeit, sondern genauso um Quote, Genauigkeit und Variation. Daran arbeite ich ständig weiter, um meinen Aufschlag noch konstanter und effektiver zu machen.

Wie ist dahingehend der Unterschied zu den Profis in der Welt-rangliste zu sehen?

Beim Aufschlag kann ich vom Tempo her sicher schon mit den Profis mit-halten. Aber Tennis besteht natürlich aus viel mehr als nur der Geschwin-digkeit des Aufschlags. Bei der Quote, der Genauigkeit, der Variation und vor allem der Konstanz bin ich noch nicht auf dem Niveau der Topspieler. Dazu kommen die körperliche Schnelligkeit, die taktische Erfahrung und die Fähig-keit, auch unter größtem Druck immer wieder die richtigen Entscheidungen zu treffen und die Bälle extrem prä-zise zu platzieren. Das sind Dinge, die man sich über viele Jahre und unzäh-lige Matches erarbeitet. Genau daran

muss ich weiter arbeiten. Und natürlich merkt man auch bei den Profis Unter-schiede zwischen einem Top-5-Spieler und einem Spieler um Rang 120 oder 130. Aber unterschätzen darf man kei-nen von ihnen. Das Niveau ist unglaublich hoch, und Spieler wie Arthur Fery – plötzlich stand er im Wimbledon-Fi-nale der Herren – haben zuletzt ge-zeigt, wie schnell man sich auf diesem Niveau entwickeln kann. Auch Spieler wie Ben Shelton oder João Fonseca haben in kurzer Zeit enorme Schritte gemacht. Das zeigt, was möglich ist, wenn man hart arbeitet und sich kon-tinuierlich weiterentwickelt.

Wenn Du die Wahl hättest: Gegen welchen Top-Spieler würdest Du gerne mal ein Match bestreiten?

Rafael Jódar finde ich als Spieler rich-tig interessant. Mir gefällt vor allem, wie aggressiv er in den Rallys spielt und wie früh er versucht, den Punkt zu machen, oft schon mit dem ersten Schlag nach dem Aufschlag. Diese offensive Art finde ich stark und ich schaue mir schon einiges von ihm ab. Mit Rafael Nadal würde ich dagegen auch sehr gerne einmal trainieren. Er ist für mich vor allem mental ein ab-solutes Vorbild. Wie er kämpft, wie er sich in ein Match hineinbeißt und ein-fach keinen Ball verloren gibt – das ist schon außergewöhnlich. Aber natür-lich gibt es noch viele andere Spieler, von denen ich gerne etwas lernen würde. Roger Federer, Novak Djoko-vic oder auch Jannik Sinner. Jeder hat seine eigenen Stärken und seine ganz eigene Art, Tennis zu spielen. Es wäre schon spannend, einmal mit solchen Spielern auf dem Platz zu stehen und zu sehen, was man sich von ihnen ab-schauen kann.

All die großen Namen ... Auch sie haben mal klein angefangen. Ge-nau wie Du.

Stimmt, und da möchte ich auf jeden Fall Christian Binder nennen, meinen Trainer. Er begleitet mich schon seit-dem ich neun Jahre alt bin und kennt mich deshalb natürlich sehr gut. Wir haben gemeinsam unglaublich viel aufgebaut und er hat mich sportlich über die Jahre enorm weitergebracht. Er investiert sehr viel Zeit und Arbeit in mich und legt großen Wert auf Dis-ziplin. Er fordert viel von mir und lässt mich auch nicht einfach mit etwas durchkommen, wenn er weiß, dass ich es besser machen kann. Manchmal ist er deshalb auch ziemlich streng – aber genau das gehört für mich dazu, wenn man im Leistungssport wirklich weiter-kommen will. Trotzdem haben wir ein sehr gutes Verhältnis und können of-fen miteinander reden. Wir arbeiten als Team sehr gut zusammen. Wenn

ich nicht auf Turnieren bin, sehen wir uns an sechs Tagen in der Woche beim Training – da kennt man sich ir-gendwann ziemlich gut. Ein Tag in der Woche ist normalerweise trainingsfrei, meistens der Sonntag. Diese Pause ist wichtig, damit der Körper sich regene-rieren kann und man auch langfristig verletzungsfrei bleibt. Zusätzlich zum Tennistraining habe ich drei- bis vier-mal pro Woche Athletiktraining. Dabei geht es um Kraft, Stabilität, Beweg-lichkeit und vor allem darum, meinen Körper optimal auf die Belastungen im Tennis vorzubereiten. Wir machen zum Beispiel ein- und zweibeinige Kniebeugen, Sprünge, Sprints in ver-schiedene Richtungen und viele Übun-gen für die Koordination und Stabilität. Im Grunde ist es ein komplettes Ganz-körpertraining. Zeitlich macht das un-gefähr 30 Prozent meines gesamten Trainings aus, der größere Teil entfällt natürlich auf den Tennisplatz.

Mama Corinna hält Vincent den Rücken frei, was alles Organisatorische angeht.



Vincent auf dem Weg ins Halbfinale in Wimbledon.



Im September dieses Jahres spielt Vincent zum ersten Mal bei den US Open.

Dein Herbst. Dein Programm. Von Genuss bis Bühne!

19. September	Mostfest auf der Kurwiese
18. Oktober	Herbstmarkt auf dem Stadtplatz
14. November	Eisi Gulp
28. November	Brett-Spitzen
29. November	Django Asül

Kabarett-Tage

Sportlich & Aktiv in den Herbst



6. bis 15. Oktober
Rottaler Wanderwochen



Alle Veranstaltungen und kurzfristige Änderungen finden Sie unter www.bad-griesbach.de/kur-tourismus/veranstaltungen
Gäste- & Kur-Service, Kurallee 8, 94086 Bad Griesbach
Tel.: 08532 792-40, E-Mail: info@badgriesbach.de



Schon im Alter von sieben Jahren gab Vincent keinen Ball auf.



2023 gewann Vincent in Koblenz das Tennis Europe Turnier (Kategorie 2, U14) im Einzel

Ich kann mir gut vorstellen, dass man auch das Rutschen trainieren muss. Also, wenn Du von der Grundlinie zum Netz sprintest, musst Du ja irgendwie bremsen.

Ja, definitiv. Gerade das richtige Abbremsen und die Balance dabei sind wichtig, weil man aus dem Sprint direkt wieder in die nächste Bewegung kommen muss. Das Rutschen ist je nach Belag auch ganz unterschiedlich. Auf Sand gehört es natürlich viel stärker zum Spiel als auf Rasen oder Hartplatz, wo man eher über die Schritte abbremst. Deshalb muss man sich auf jeden Belag auch körperlich und technisch entsprechend einstellen. Gerade bei einem Turnier wie Wimbledon ist das eine Umstellung, weil man sich auf Rasen ganz anders bewegen und teilweise auch anders in die Bälle hineingehen muss.

Wimbledon: Hast Du vorher schon mal auf einem Rasenplatz gespielt?

Ja, vor Wimbledon habe ich in Roehampton mein erstes richtiges Rasenturnier gespielt. Das war schon eine Umstellung, weil sich Tennis auf Rasen ganz anders anfühlt als auf Sand oder Hartplatz. Der Ball bleibt deutlich flacher und kommt schneller zurück, dadurch hat man viel weniger Zeit für den nächsten Schlag. Auch bei der Bewegung ist einiges anders. Man muss schneller reagieren, die Schritte gut setzen und vor allem beim Aufschlag und Return sehr aufmerksam sein. Am Anfang war das schon ungewohnt, aber genau dafür war Roehampton als Vorbereitung sehr wichtig. Nach ein paar Trainingseinheiten und Matches bekommt man langsam ein Gefühl dafür.

Bei den US Open spielt man auf einem Hartplatz. Das nächste Turnier, das in den Startlöchern steht.

Ja, Hartplatz ist definitiv auch mein Lieblingsbelag. Hier besteht, finde ich, eine viel geringere Gefahr, umzuknicken. Die Bälle verspringen nicht, alles ist sehr gleichmäßig vom „Flow“ im Spiel. Seit Wimbledon habe ich auch ausschließlich auf Hartplatz trainiert, in einer Halle, in Aham – und auch in München gibt es Trainingsmöglichkeiten, drinnen wie draußen.

Vincent, Du darfst Dir eine kurze Pause gönnen, ich wende mich mal an Deine Ma. Corinna, erzähl' doch mal: Wie fing es denn bei Vincent an in Sachen Tennis?

Das war eigentlich ganz lustig, denn wir – mein Mann Klaus, unsere heute

VINCENT REISACH – SPIELERPROFIL

PERSONLICH

Geboren am: **13.03.2009 (17 Jahre)**
Geburtsort: **Deggendorf**
Wohnort: **Plattling**
Größe: **1,90 cm**
Gewicht: **82 kg**
Nationalität: **Deutsch**

SPIELERDATEN

Schlaghand: **rechts**
Rückhand: **beidhändig**
Spielanlage: **offensiv**
Lieblingsbelag: **Rebound Ace, Teppich, Gras**
Schlägermarke: **Babolat**
Bekleidungsmarke: **asics**
Vorbild: **Roger Federer, Rafael Nadal**

RANKING

Deutsche Juniorenrangliste U18:	Stichtag 30.06.2026	Rang 7
Deutsche Herrenrangliste Aktive:	Stichtag 30.06.2026	Rang 58
ITF Ranking U18:	gesamt – Stand 19.07.2026	Rang 11
ITF Ranking U18:	nur Jahrgang 2009 – Stand 19.07.2026	Rang 2
ATP Single Ranking:	Stand 19.07.2026	Rang 1621
Aktuelle Leistungsklasse – LK:	1,2	

VEREIN

TC Rot-Weiß Straubing Bayernliga

KADER

DTB-Nachwuchskader I
BTV-Kader
Mitglied der deutschen Jugendnationalmannschaft

SPONSOREN

Babolat, asics,
Stiftung Deutsche Sporthilfe,
Bayerische Sportstiftung

TEAM

Tennis:
Christian Binder (A-Trainer) – Landshut
Physiotherapie:
Das Gewölbe – Michael Thalhammer – Ottmaring
Fitness:
Axel Dörrfuss Personal Training – Fürth
Orthopädie:
Dr.med. Ludwig Maximilian Kohn – Landshut
Sportmedizin – Ernährung:
Dr. Luitpold Kistler – Mainburg



MEIN TRAUM

Eine Profikarriere, Top 50 ATP-Weltrangliste

2026 ZIELE KURZFRISTIG

- > weitere ITF – Juniors – Turniere gewinnen
- > mein internationales Ranking auf unter 10 bis Ende 2026 verbessern
- > die Nummer 1 der deutschen Rangliste in meinem Jahrgang bleiben
- > weitere Erfolge bei Junior Grand-Slams

2027 ZIELE LANGFRISTIG

- > Teilnahme und erste Erfolge auf ITF/ATP – Men's – Tour (Future- und Challenger-Turniere)
- > mein ATP-Ranking auf unter 800 verbessern
- > mein nationales Ranking in der deutschen Herrenrangliste auf unter 50 verbessern



Den kriegt er noch!
Vincent in Wimbledon 2026.

© privat



TOP LAST MINUTE

2 oder 3 Nächte ab nur € 295,— p. P.
inkl. Almesberger Genussension

Ideal für den ersehnten (Kurz)Urlaub.

Herrliche Entspannung im mehr als 5.000 m² großen Wellnessparadies.

NEUER Wellnessbereich VITAL | täglich geführte Aufgüsse.

**Adults
Only**
ab 1.10.2026

3 + 1 Nacht GRATIS
Entspannungstage

4 Nächte ab nur € 552,— p. P.

Sauna Festival 15. – 17.9.2026

7 Saunameister | 60 Aufgüsse und Rituale

Almesberger****S Genussension inklusive Wellnessjause im Café Poolside

· umfangreiches Frühstück vom Buffet · Wellnessjause am Nachmittag · Teebar mit Obst, Tee und Trockenfrüchten ·

· 6-gängiges Gourmetdinner od. Themenbuffet · Erholung im 5.000 m² großen Wellnessparadies · 200 m² großes, klimatisiertes Fitnessstudio ·

Hotel Almesberger **S** Gruber Hotel GmbH Marktplatz 4 A-4160 Aigen-Schlögl Tel.: +43 7281 8713 hotel@almesberger.at

19-jährige Tochter Pauline und ich – sind eigentlich keine Tennisfamilie. Als Vincent etwa sechs Jahre alt war, hat er mit mir auf der Straße mit einem Kindertennisschläger die Bälle hin und her gespielt. Uns ist damals schon aufgefallen, dass er erstaunlich gut getroffen hat. Wenig später haben wir Vincent angeboten, einmal ein Schnuppertraining beim ESV Plattling zu machen. Darauf hatte er sofort Lust und war von Anfang an Feuer und Flamme. Dort hat sich dann immer deutlicher gezeigt, dass er Talent für den Tennissport mitbringt. In diesem Alter spielte man natürlich noch nicht auf dem großen Tennisfeld, sondern im Kleinfeld im Bereich der T-Linie. Beim Tennisverband Niederbayern gab es damals zweimal im Jahr eine sogenannte Sichtung. Dafür kamen mehrere Trainer des Tennisverbands zusammen und beobachteten die Kinder während einer längeren Trainingseinheit. Unter ihnen war auch

Christian Binder. Vincent fiel dabei auf und konnte dann einmal wöchentlich an einem Gruppentraining bei einer BTV-Trainerin teilnehmen. In der vierten Klasse begann Vincent dann, einmal pro Woche bei Christian Binder zu trainieren. Christian war damals der höchste Verbandstrainer beim Tennisverband Niederbayern und wurde zu einer ganz wichtigen Person in Vincents sportlicher Entwicklung. Als Vincent ab der fünften Klasse das Gymnasium Landau besuchte, intensivierte sich das Training deutlich. Nach der Schule ging Vincent mehrmals pro Woche zum Training zu Christian. So entwickelte sich die Zusammenarbeit der beiden immer weiter. Von da an wurde Vincent immer mehr von der „Tennisspirale“ erfasst. Tennis war nicht mehr einfach nur ein Hobby – es wurde sein Ding, seine große Leidenschaft und zunehmend sein Leben.

Zunächst spielte er dann Turniere in Niederbayern, fortan in ganz Bayern und schließlich in ganz Deutschland. In der U12, nach der Corona-Zeit, kam dann der nächste große Schritt: Vincent begann, international zu spielen. Sein erstes Tennis-Europe-Turnier fand in Biel in der Schweiz statt – und das gewann er tatsächlich gleich sowohl im Einzel als auch im Doppel. Das war natürlich ein ganz besonderer Moment und hat uns gezeigt, wohin sich sein Weg entwickeln könnte.

Corinna, wenn man als Eltern merkt: Unser Sohn hat unglaublich großes Talent. Man will ihn fördern, aber nicht überfordern. Stichwort Druckausübung.

Was dieses Thema angeht, waren und sind wir eigentlich ganz entspannt. Wir haben schon sehr früh gemerkt, dass Vincent Tennis liebt. Ich kann wirklich sagen: Wir mussten ihn kein einziges

Vincent, neben dem Leben auf dem Tennisplatz gibt es auch noch ein Leben im Klassenzimmer, oder?

Mal auf den Tennisplatz schicken. Es war und ist seine eigene Entscheidung und vor allem seine eigene Leidenschaft. Natürlich braucht eine professionelle Karriere Disziplin und Ehrgeiz. Aber ich glaube, dass dieser Weg nur funktioniert, wenn Spieler, Trainer und Eltern als Team zusammenhalten und jeder seine Aufgabe erfüllt. Der Trainer gibt die sportliche Richtung vor und fordert die nötige Disziplin ein, Vincent muss selbst den Ehrgeiz und den Willen mitbringen, und wir als Eltern versuchen, ihn in allen Bereichen bestmöglich zu unterstützen – auch in der Schule. Ich glaube, dass uns dadurch der Spagat zwischen den hohen sportlichen Anforderungen und dem Umgang mit Erfolg und Misserfolg ganz gut gelingt. Wir motivieren Vincent, stehen hinter ihm und geben ihm die Sicherheit, dass wir zu ihm stehen – ganz unabhängig davon, wie ein Match oder ein Turnier ausgeht. Gerade dieses Zusammenspiel aus Disziplin, Ehrgeiz, Vertrauen und Unterstützung ist für uns die Grundlage dafür, dass der Weg langfristig funktionieren kann.

Jein. Schule ja. Klassenzimmer nein. Bis ich die Mittlere Reife in der Tasche hatte, war ich auf dem Gymnasium Landau an der Isar. Danach bin ich runter von der Schule und habe mich, um das Abi zu machen, bei der Hamburger Fernschule ILS eingeschrieben. Das Fernstudium ermöglicht mir zeitliche Flexibilität. Während meiner Zeit am Gymnasium stand ich täglich um 4.30 Uhr auf, habe gefrühstückt, noch für den anstehenden Unterrichtstag vorbereitet, ging zur Schule, kam nach Hause, trainierte auf dem Tennisplatz, kam nach Hause, lernte, habe gegessen, ging schlafen. Und wenn ich auf einem Turnier war, musste ich viel Stoff nachholen. Dahingehend ein großes, dickes Dankeschön an meinen besten Freund Amandus Nitz. Ohne ihn hätte ich das alles nicht geschafft. Er hat mir immer sein Heft gegeben und er hat mir erzählt, was ich im Unterricht verpasst hatte. Ihm habe ich es durchaus zu verdanken, dass ich keine einzige Vier im Zeugnis hatte.

Ein wirklich toller Freund, kannst stolz sein. So, nun aber noch mal kurz zurück zum Tennis. Wer genau gehört alles zu Deinem Team?

Das ist zum einen mein langjähriger Trainer Christian Binder, mein Athletik-Trainer Axel Dörrfuss, mein privater Turniercoach Lukas Ollert, mein DTB-Turnier-Coach Philipp Petzschner sowie mein langjähriger Physiotherapeut Michael Thalhammer.

Klingt schon nach einer sehr professionellen Entourage. Klingt aber auch nach: Das kostet!

Bisher habe ich in meiner gesamten Laufbahn nur geringfügig Preisgeld erhalten – und das auch ausschließlich bei erfolgreichen Teilnahmen an Herrenturnieren, also bei internationalen Futures/ITF-Turnieren sowie bei nationalen DTB-Ranglistenturnieren im Herrenbereich. Im Jugendbereich gibt es dagegen weder bei nationalen noch bei internationalen Turnieren Preisgeld – auch nicht bei den Junioren-Grand Slams. Das gesamte Preisgeld, das bei den Grand Slams ausgeschüttet wird, gehört zum Profibereich.

Für den Gewinn der French Open im Junioren-Doppel gab es beispielsweise neben der Gewinnerschale lediglich ein Handtuch mit Turnierlogo und meinem Namen eingestickt – keinen Euro Preisgeld.

Der Deutsche Tennisbund unterstützt mich allerdings finanziell auf andere Weise. Für meine Turnierreisen stellt mir der DTB ein Reisekostenbudget zur Verfügung. Wenn ich mich für das Hauptfeld eines Grand Slams qualifiziere, werden die dafür anfallenden Reisekosten zusätzlich zu meinem normalen Reisekostenbudget vom DTB übernommen. Bei den Grand Slams werden außerdem meine Unterkunft sowie Frühstück und Abendessen übernommen. Alles, was darüber hinausgeht – insbesondere die Kosten für mein Training, mein Athletiktraining, meinen Turniercoach und meinen Physiotherapeuten – tragen meine Eltern selbst. Das rechne ich ihnen wirklich hoch an.

Wie sieht's denn mit Sponsoren aus?

Von Asics bekomme ich meine Ausrüstung in Sachen Bekleidung und Tennissaiten, also Schuhe, Shirt und Shorts. Babolat stellt mir kostenfrei die Tennisschläger und Tennissaiten zur Verfügung.

Lass uns abschließend noch zu einem wohl sehr wichtigen Thema kommen: Nahrung und Ernährung.

Sehr wichtiges Thema. Pizza und Schweinebraten stehen eher nicht auf meiner Speisekarte. Auch Zutaten wie Weizenmehl, weißer Zucker und Kuhmilch meide ich nicht. All das fördert Entzündungen im Körper, senkt zudem die Konzentration im Leistungssport. Generell ernährt sich unsere Familie sehr gesund, mit hochwertigen Lebensmitteln. Klar, es gibt auch mal

Ausnahmen bei mir, wenn ich Freunde treffe, da kann ich schon mal einen „Cheat Day“ einlegen, also mal sündigen, Aber auch nur in gewissen Maße. Auch Alkohol ist tabu.

Was kommt denn heute so auf den Teller bei Dir?

Abends gibt es Putenfleisch mit Vollkornreis und Salat. Zum Frühstück gibt es jeden Tag Haferflocken mit Hafermilch und Rosinen.

>> DISZIPLIN IN ALLEN LEBENSLAGEN.

Davor ziehe ich absolut meinen Hut. Und ich wünsche Dir von Herzen eine großartige Karriere – und dass Du tatsächlich in nicht allzu ferner Zukunft gegen Superstars wie Carlos Alcaraz, Jannik Sinner oder Alexander Zverev bei den Grand Slams spielst. Und: Als Gewinner vom Platz gehst! Auch Deinen Eltern: Weiter so! Eine tolle Familie, die alle an einem Strang ziehen und die stolz sein kann: auf sich, auf jeden einzelnen. Und wer weiß: Vielleicht füllt sich das Regal im Wohnzimmer ja bald mit einer weiteren Schale – wenn Vincent von den US Open nach Hause kommt.

Auf die Linie! Vincents beidhändige Rückhand zwingt seinen Gegner oft in die Knie.







AUSBILDUNGSMESSE HAUZENBERG 2026

GRANITSTARKE JOBS in und um Hauzenberg

23. – 24. Oktober
 Freitag, 23. Oktober: 8:30 – 13:00 Uhr
 Samstag, 24. Oktober: 9:00 – 14:00 Uhr
 Dreifachturnhalle Hauzenberg und
 Adalbert-Stifter-Halle



Diese Fichte ist dem Tode geweiht „dank“ der mindestens 30.000 Borkenkäfer, die hier gut 1,50 Meter Rinde vernichtet haben.

Vom tierisch unbeliebten Waldbewohner

Der Bayerische Wald besteht zu rund 70 Prozent aus Fichten – der „Leibspeise“ der heimischen Borkenkäfer. Eine nicht zu unterschätzende Gefahr.

von Torsten Widua

Aus breiten Landstraßen werden schmale Wege. Aus Wegen werden Feldwege, aus Feldwegen Schotterpfade. Aus Rattiszell wird Haunkenzell, Ortsrand. Ziel erreicht. Das Auto geparkt, geht es per Fußmarsch in den Wald. Rund zehn Minuten, dann hätte man die Stelle erreicht, an der Förster Tim Loibl vor Kurzem einen Borkenkäferbefall an acht Fichten entdeckte. Doch so weit musste man gar nicht gehen. „Hier, schaut mal!“, klinkt sich Klaus Stögbauer ein – seines Zeichens Leiter der Forstverwaltung Deggendorf-Straubing.

Er deutet auf vier Fichten, schätzungsweise 20 Meter hoch, unweit des Wirtschaftsweges. Und auf etwa halber Höhe fehlen gut 1,5 Meter Baumrinde, verursacht vom Buchdrucker und Kupferstecher, den beiden Borkenkäferarten in der Heimat. „Seltsam ist“, schüttelt die Revierleiterin des Forstreviers Mitterfels, Viktoria Riedle, den Kopf, „dass die Baumkrone noch recht grün und gut erhalten ist.“ Normal sei das nicht, sie müsse lichter sein, oder rötlich bis braun. „Das sieht man nicht so oft.“ Tim Loibl zieht eine Spraydose aus seiner Arbeitschase und markiert den Baum mit einem roten „K“. K für Käfer. Später wird er versuchen, den Waldbesitzer ausfindig zu machen und ihn mit dem Fällen der entsprechenden Bäume beauftragen.

Klaus Stögbauer arbeitet seit 17 Jahren im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, kurz AELF. Sein Aufgabengebiet umfasst die Personalverwaltung von insgesamt 20 Mitarbeitern in Straubing und Deggendorf, die Koordination mit der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Niederbayern sowie die Kommunikation mit neuen Revierleitern. „Der Klimawandel mit den heißen und langen Trockenperioden macht dem Wald immer mehr zu schaffen“, so der studierte Förster. Bis jetzt sei das Jahr recht regenarm gewesen, mit 340 Litern pro Quadratmeter. Am Jahresende sollten es bestenfalls mindestens 800 Liter sein.

Der Wald schwitzt und dürrt. Und das auf eine Fläche von rund 60.000 Hektar bezogen, in den beiden Landkreisen Straubing und Deggendorf. Ein Areal, sechsmal so groß wie der Chiemsee.

© Torsten Widua

TERMINE MESSE WELS HERBST 2026

Nur 60min
von Passau
über A8
nach Wels

caravan
SALON AUSTRIA

URLAUB. ABENTEUER. FREIHEIT.

14. - 18. Okt. 26
Messe Wels

zeitgleich mit
CAMPING SUMMIT
DAS B2B EVENT FÜR CAMPINGPROFIS
14. & 15. Oktober 2026

caravan-wels.at

Land.
Wirtschaft.
Erleben.

agraria

25.-28. Nov. 26
Messe Wels

agraria.at





Wald ist nicht gleich Wald

Der Bayerische Wald ist im Wandel. „Früher wurden große Mengen an Fichten gepflanzt, heute raten wir den Waldbesitzern zu einem Mischwald, mit Douglasie, Buche, Tanne. Und hier und da mal eine Fichte“, so Klaus Stögbauer. Es besteht auch die Möglichkeit auf staatliche Förderung. Rund vier Euro gibt's pro gepflanztem Baum, je nach persönlichen Verhältnissen des Waldbesitzers sogar auch mehr.

„Die Fichten sind die Klimaverlierer par excellence“, so Stögbauer. „Sie fühlen sich bei heißen Temperaturen nicht wohl, haben aber durchaus noch ihre 'Daseinsberechtigung' in höheren Lagen wie beispielsweise im Raum Sankt Englmar, wo es deutlich kühler ist als im Tal.“ Waldgebiete jedoch unterhalb von rund 500 Metern über Null – da habe die Fichte keine Zukunft mehr in den nächsten 50 Jahren. Neben Klimawandel gibt es noch eine weitere Gefahr namens Borkenkäfer.

Etwa 140 Arten gibt es in Europa, mehr als 5.000 sind es weltweit. Und zwei Artgenossen lieben den Bayerischen Wald besonders: der Buchdrucker und der Kupferstecher, die beide zur Massenvermehrung neigen. Kiefern und Tannen stehen jedoch in der Regel nicht auf ihrer Speisekarte. Es sind bevorzugt die Fichten. Und die werden in bis zu zigtausendfacher Anzahl „angegriffen“. Befallene Bäume müssen zügig gefällt werden. So entstehen immer wieder kleine Lichtungen in den Wäldern. „Oder große, wie im Frankenwald“, wie Stögbauer weiß. „Da gibt es Kahlstellen von bis zu 500 Hektar am Stück.“



Dem Borkenkäfer auf der Spur: Klaus Stögbauer (Leiter der Forstverwaltung Deggendorf-Straubing), Viktoria Riedle (Revierleiterin Forstgebiet Mitterfels), Aaron, und Tim Loibl (Förster und Borkenkäferexperte)



Das rote „K“ (für Käfer) zeigt dem Waldbesitzer: Dieser Baum muss gefällt werden.



INNS
HOLZ
NATUR- & VITALHOTEL ****S
CHALETDORF

Wellnessurlaub im Mühlviertel

Relaxtage
im Natur- & Vitalhotel****S

inklusive Verwöhn-Package sowie
Erholung in Naturspa 16+ und Vitaloase

3 + 1 = 4 Nächte ab NUR € 522,- p. P.

T: +43 7288 70 600 | info@innsholz.at

Hüttenzauber
im eigenen Chalet

inklusive Luxus-Package sowie
Erholung in Naturspa 16+ und Vitaloase
& ein Hutessen im INNS HOLZ Restaurant

4 bis 7 Nächte ab € 1.095,- p. P.
bei 4er-Belegung

www.innsholz.at

3+1
Nacht
GRATIS

INNS HOLZ Hotel & Chaletdorf | Gruber Hotel GmbH
Schöneben 10 | 4161 Ulrichsberg

MÜHLVIERTEL

LAND
GEGENSTREICH

EFRE
Europäische Union - Entwicklungsförderprogramm

Bei uns tanzen nicht nur die Blätter

Jeden Tag Musik & Tanz
4****-Wellnesshotel am Hof
für entspannten Tanzurlaub
Kirchham bei Bad Füssing · www.haslinger-hof.de



Haslinger Hof
Hotel ★★★★★ Erlebnispark

**Zwei Lockstofffallen in Münster, Landkreis Straubing-Bogen.
Hier werden der Buchdrucker und der Kupferstecher
mittels Duftstoffen angelockt.**



„Diese Bäume sind dem Tode geweiht“

Solch ein großflächiges Massensterben sei im Bayerischen Wald aber nicht zu erwarten. Man habe die Situation recht gut im Griff. „Oft entdecken die Waldbesitzer selbst den Befall und kümmern sich um das weitere Vorgehen“, informiert der frisch gebackene Förster Tim Loibl, der seit Mai als Borkenkäfer-Experte bei der Bayerischen Forstverwaltung angestellt ist, die Waldgebiete auf Borkenkäferbefall überprüft und im Fall der Fälle den Waldbesitzer kontaktiert. „Das ist nicht immer einfach, bei circa 10.000 Waldbesitzern in den beiden Landkreisen.“ Loibl bezieht sich darauf, dass es keine Datenbank gibt, in der alle Waldbesitzer mit Kontaktdaten verzeichnet sind. Die Suche ist oft mühsam, „weil ja heute auch fast keiner mehr im Telefonbuch steht.“ Doch: Wie finden die Borkenkäfer eigentlich zum Ziel, zur Fichte? Tim Loibl erklärt, dass sogenannte Spähkäfer zunächst ihre Runden fliegen und dabei von den baumeigenen Duftstoffen einzelner Fichten angelockt werden. Sind diese Einzelbäume für den Käfer attraktiv, sendet er selbst Duftstoffe aus



und lockt somit eine Vielzahl weiterer Käfer an. „Eine Fichte wie diese, an der rund 1,5 Meter Rinde abgefallen sind – das war ein Massenbefall von bestimmt 30.000 Käfern“, so Loibl. Die Käfer haben „ganze Arbeit“ geleistet und der Fichte die „Stromversorgung“ gekappt. „Sie haben sich in die Rinde gebohrt und sich in der Wachstumschicht des Baumes eingenistet, dem sogenannten Kambium“, ergänzt Loibl. Die befallene Fläche sei zu groß, der Baum könne sich nicht mehr selbst reparieren. Wären nur rund 300 Käfer aktiv gewesen, kann sich ein gesunder Baum mithilfe seiner natürlichen Harzproduktion noch selbst heilen. Nicht aber bei so großen Mengen. „Dieser Baum ist dem Tode geweiht.“ Ähnlich ergeht es auch drei weiteren Bäumen, in direkter Nachbarschaft. Alle werden mit einem roten „K“ markiert.

Wie man die Käfer anlockt

Zeit- und Ortswechsel. Nach zehnmündiger Autofahrt heißt es in Münster: Statusabfrage. Hier, auf einer naturbelassenen Wiese ohne Baumbestand, stehen zwei Lockstofffallen. Eine für den Buchdrucker, eine für den Kupferstecher. „Wie der Name schon sagt, werden die beiden heimischen Borkenkäferarten hier mit gewissen Duftnoten angelockt“, erklärt Revierleiterin Viktoria Riedle. Jede Woche erfolgt eine Leerung der Kästen. Und die darin enthaltenen Käfer werden möglichst weit weg von Fichten- und anderen Nadelmischwäldern gebracht, beispielsweise ans Donauufer. „Diese Kästen dienen lediglich dem Monitoring, sie vermitteln uns einen Status quo, wie viele Käfer sich in der näheren Umgebung aufgehalten haben.“ Diese Erkenntnisse zur aktuellen Lage im Forstrevier sind anschließend für alle Waldbesitzer im Internet einzusehen. Diese Borkenkäfer in den Kästen können dem Wald keinen Schaden mehr zufügen. Doch zig Millionen andere haben gewiss schon ihre „Mission“ gestartet.

© Torsten Widua

Der Buchdrucker in Nahaufnahme.



**Lockstofffalle für den Buchdrucker: Jede Woche wird geleert
und der Bestand ermittelt. Das dient der Statistik.**



**Immer gechillt:
der anderthalbjährige
Bayerische Gebirgs-
schweißhund Aaron.**

Dicht & ergreifend

Mit Dicht & Ergreifend ist es so wie mit Helene Fischer oder Käsebrot mit Marmelade: Man liebt's oder man hasst's. Dazwischen gibt's nix. Punkt. Aus. Äpfel. Amen. Und weil das so ist – und weil die zwei Jungs aus unseren niederbajuwarischen Hemisphären stammen, gibt es folgend ein paar Infos zur neuen Musik des Hip-Hop-Duos. Die zwei nennen sich Dutti (Fabian Frischmann) und Urkwell (Michael Huber).



Dicht & Ergreifend haben sich 2014 gegründet und veröffentlichten mit "Zweiländerdreieck" am 2. Oktober 2026 ihr viertes Album.

© Dicht & Ergreifend

Dicht & Ergreifend im Wandel ihres eigenen Raum-Zeit-Kontinuums. Wenn man das Brechen von Traditionen zur Tradition erklärt. Kaum haben Dutti & Urkwell nach drei vollen Studioalben in Mundart drei Songs hintereinander auf Hochdeutsch präsentiert, wurde eine regelrechte Staatsaffäre innerhalb der Weißwurstgrenzen ausgelöst, die den Menschen von außerhalb Kommentare entlockte, die die Dichtis in Schutz nahmen. Für ein paar Leute sind die Dichtis auf Hochdeutsch in etwa so schlimm wie Bob Dylan mit E-Gitarre. Die dritte Single „Hamma scho imma so gmacht“ aus ihrem neuen Album „Zweiländerdreieck“ ist nun wieder auf bairischer Mundart. Nicht, weil sie die Gemüter beruhigen wollen, sondern weil von Anfang klar war, wie einige ihrer Hörer auf die hochdeutschen Songs reagieren werden.

„Hamma scho immer so gmacht“ ist die adäquateste Antwort für alle Hater. Alle, die Dicht & Ergreifend nach zehn Jahren inhaltlich immer noch nicht verstanden haben, bekommen jetzt die Crème de la Crème der Misanthropie. Nicht als Spiegel, sondern als ganzes Spiegelkabinett vors Gesichter! gezimmert. In diesem Song steckt der ganze Hass, der sich aus Angst in Wertkonservatismus und Lokalpatriotismus wandelt, der Menschen zu Gegenspielern macht und die Welt im Ganzen zu einer schlechteren.

Dutti & Urkwell schlüpfen in die Rollen zweier empathieberaubter Pauschal-touristen nach rechts außen. Die, die jetzt nicht gerade die hellsten Kerzen auf dem Geburtstags-Mettigel sind, verfallen wieder mal dem Phänomen, das wir längst von Gerhard Polt kennen. Da wird dann etwas gefeiert, das man a) nicht verstanden hat und b) mitgrölen kann, wenn die Gruppendynamik einer vollgesoffenen Fankurve gleicht.

© Dicht & Ergreifend

MAN LIEBT'S ODER MAN HASST'S

Gewannen 2023 den Kulturpreis Bayern - und lehnten ihn ab. Stattdessen spendeten sie das Geld einem humanitären Hilfsprojekt.





Die Single "Hamma scho imma so gmacht" ist bereits seit August verfügbar.

Über »dicht & ergreifend«

Dass ausgerechnet zwei fahnenflüchtige Exil-Berliner zum Phänomen der deutschen Hip-Hop-Landschaft werden, gehört zu jenen schönen Pointen, die sich keine Plattenfirma hätte ausdenken können – wohl auch deshalb sind Lef Dutti und Urkwell seit der Gründung von »dicht & ergreifend« 2014 ohne Major im Rücken geblieben.

Ihr Debütalbum »Dampf der Giganten« (2015) stieg völlig unerwartet auf Platz 4 der offiziellen deutschen Hip-Hop-Charts ein, ein Einstand, der mehr über das Gespür der Band für den Nerv ihres Publikums verrät als jede Marketingstrategie.

Es folgten »Ghetto mi nix o« (2018, Platz 27 der deutschen Album-Charts) und »Es werde Dicht« (2023, Platz 15 der

deutschen Album-Charts), über 100 Millionen Streams sowie ein zehnjähriges Jubiläum, das standesgemäß auf einer Rundbühne mitten in der ausverkauften Olympiahalle München gefeiert wurde.

Dass die beiden 2023 den Kulturpreis Bayern dankend ablehnten und das Preisgeld stattdessen einem humanitären Hilfsprojekt zukommen ließen, passt ins Bild einer Band, die sich Anerkennung lieber selbst erspielt als verliehen bekommt.

Mit ihrem vierten Studio-Album »Zweiländerdreieck« wagen Dutti & Urkwell nun den nächsten Bruch mit der eigenen Identität: Die Hälfte der Songs erscheint erstmals auf Hochdeutsch – ein echtes Novum ihrer Bandgeschichte.

© Dicht & Ergreifend

Tour 26 / 27

ZWEILÄNDERDREIECK

16.10.26	MÜNCHEN	MUFFATHALLE
17.10.26	LANDSHUT	SPK ARENA
23.10.26	WÜRZBURG	POSTHALLE
24.10.26	REGENSBURG	DONAU ARENA
06.11.26	LINZ	POSTHOF
07.11.26	WIEN	GASOMETER
13.11.26	NÜRNBERG	LÖWENSAAL
14.11.26	AUGSBURG	KONGRESS AM PARK
27.11.26	MÜNCHEN	KESSELHAUS
28.11.26	MÜNCHEN	KESSELHAUS
04.12.26	SAALBACH	BERGFESTIVAL
18.12.26	PASSAU	DREILÄNDERHALLE

17.02.27	ASCHAFFENBURG	COLO-SAAL
18.02.27	KÖLN	KANTINE
19.02.27	HAMBURG	ÜBEL & GEFÄHRlich
20.02.27	BERLIN	HEIMATHAFEN
23.02.27	LEIPZIG	FELSENKELLER
24.02.27	BAYREUTH	ZENTRUM
25.02.27	HEIDELBERG	HALLE 02
26.02.27	FREIBURG	JAZZHAUS
27.02.27	ZÜRICH	DYNAMO
04.03.27	INNSBRUCK	MUSIC HALL
05.03.27	SALZBURG	ROCK HOUSE
06.03.27	GRAZ	PPC
05.06.27	MEERSBURG	SCHLOSSPLATZ
02.07.27	MÜNCHEN	TOLLWOOD

MUSIK IN BAYERN

BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG

25. APRIL – 8. NOVEMBER 2026

Freyung | TonYversum
Montag bis Freitag 9–17 Uhr,
Samstag, Sonn- und Feiertage 9–18 Uhr
www.hdbg.de

Veranstalter
 ♦ HAUS DER BAYERISCHEN
 ♦ GESCHICHTE

TonYversum
 KULTURPARTNER

STADT FREYUNG

Kulturpartner
 BR

Förderer
 bayernwerk

FREUNDKREIS
 HAUS DER BAYERISCHEN
 GESCHICHTE E.V.



BRK-Sozialstationen:

Passau:	0851 - 9598999
Hauzenberg:	08586 - 97093
Untergriesbach:	08593 - 9388856
Vilshofen:	08541 - 911128
Hofkirchen:	08541 - 911128
Ortenburg:	08542 - 919474
Bad Griesbach:	08532 - 9234899
Tittling:	08504 - 918359
Eging:	08544 - 974227
Pocking:	08531 - 510222

BRK-Tagespflege:

Vilshofen:	08541 - 9034321
Passau:	0851 - 9598958
Untergriesbach:	08593 - 9394158
Rotthalmünster:	08533 - 961213
Eging:	08544 - 3099923

BRK-Seniorenheim:

„Unter den Linden“ Rotthalmünster:	08533 - 96120
---------------------------------------	---------------

**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Aus Liebe zum Menschen.



Jetzt lachs doch mal!

Lachs-Creme – das Blitzrezept

mit Pfiff und Pfeffer



Hallo liebe Freunde des kulinarischen Allerlei. Heute widmen wir uns einem Rezept, das man schnell und einfach zubereiten kann. Das kleine Gerichterl passt auch ganz hervorragend in die Herbstzeit.

Aber vorab eine kleine Geschichte zu der Lachscreme: Eigentlich mag ich gar keinen Fisch. War noch nie so ein großer Fisch-Fan. Bis auf Fischstäbchen und Ofenfisch in Aluform aus der Tiefkühltruhe vom Supermarkt ... ist meine Liebe für Fisch dann auch schon vorbei.

Nun jedoch zur Lachscreme – und wie es dazu kam: Angefangen hat alles damit, dass meine Ma zum ersten Mal das Rezept zur Lachscreme ausprobiert hat. Meine Begeisterung, liebe Freunde, hat sich bei mir dann doch etwas in Grenzen gehalten. Obwohl ich wie gesagt kein großer Fisch-Liebhaber bin, dachte ich mir: Probier sie doch einfach, der Mama zuliebe, schmeckt eh nicht und ich kann mich wieder den fleischigen Produkten widmen, Stichwort Schweinebraten mit Knödel und Kraut. Aber ich wurde dann doch eines Besseren belehrt.

Und die Moral von der Geschicht':

*Erst probieren,
dann urteilen.*

Lachscreme, dazu eine
knusprige Breze - lecker!

Rezept auf der
nächsten Seite

© Torsten Widua

APFELBÖCK

trend
tisch
küche
heim
garten
grill



Apfelböck - Ihr Fachgeschäft in Eging am See.

Unsere große und attraktive Auswahl bietet für jeden Geschmack und Lebensstil genau das richtige Produkt. Freuen Sie sich auf unsere **Themenwelten Trend, Tisch, Küche, Heim, Garten und Grill**. Zeit für Genuss und gemütliche Momente zu Hause. Entdecken Sie Schönes und Besonderes für Küche, Garten und Zuhause – und viele schöne Geschenkideen für Ihre Liebsten – oder einfach für sich selbst.

KitchenAid höfats pad HUROM Seltmann Weiden ECM



Apfelböck e.K.
Oberer Markt 18-22
94535 Eging am See
www.apfelboeck-eging.de



ZUTATEN

- 1 Glas Lachersatz, Klein
- 1 Zwiebel Klein
- 250 g Frischkäse Doppelrahstufe
- 2 Eier, gekocht
- weißer Pfeffer nach Bedarf



Die Zutaten und die Kurbelmaschine.

Zwiebel Kleinwürfeln, in eine Schüssel geben, 250 Gramm Frischkäse und ein Glas Lachersatz zugeben, alles gut miteinander verrühren. (Am besten geht das mit einer Hand-Kurbel-Küchenmaschine zum Zerkleinern, Mixen, Rühren und Aufschlagen.) Danach die gekochten Eier kleinschneiden und unter die Lachscreme „heben“, anschließend das Ganze nach Bedarf mit Pfeffer abschmecken. Fertig.

Passt super zu Schwarzbrot, mit frischem Dill. Guten!

Kurz vor Fertigstellung.
Gleich wird gespeist.



© Tourismusverband Ostbayern

Wärme für den Herbst tanken

Wenn die ersten kühlen Tage kommen, ist es Zeit für heilsame Wärme und eine entspannte Auszeit in der Therme.



Entdecken Sie die Gesundheitsthermen



Der Retter der Ilz

Ein uneinsehbares Grundstück in einer ruhigen Seitenstraße. Der prachtvolle Garten mit seiner gut zwei Meter hohen Hecke lässt einen an die Hobbits erinnern. Liebevoll gepflegt, ein saftiges Stück Grün. Doch wohnt hier nicht etwa Frodo Beutlin, sondern ein gewisser Helmut Fürsch. Professor Doktor Helmut Fürsch, wer's genau wissen möchte. Und der kann

auf eine Vita zurückblicken, bei dem einen Worte wie „Hut ab“ und „Chapeau“ in den Sinn kommen. Und das nicht nur, weil der gute Herr bereits seit 99 Jahren auf der Erde lebt. Nein, weil er viel geleistet hat, der zweifache Vater und seit mittlerweile 16 Jahren auch Witwer. Seit 1954 war er verheiratet, bis seine Frau verstarb. Er selbst ist 1927 in Vilshofen geboren,

besuchte ab 1933 die Volks- und Oberschule erst in Vilshofen, dann in Passau. Zum Studium der Naturwissenschaften, Pädagogik, Psychologie und Philosophie zog es ihn von 1945 bis 1947 an die Hochschule der Dreiflüssestadt. Die folgenden vier Jahre war er an der Universität München eingeschrieben: Botanik, Zoologie, Chemie und Geografie.



Prof. Dr. Helmut Fürsch
hat sich für den Erhalt
der Ilz erfolgreich eingesetzt.

Wie ging es weiter? Hier folgend zur Abwechslung gerne mal in Staccatoform:

Examina:

- 1951 | Wissenschaftliches Staatsexamen an der Universität München
- 1952 | Pädagogisches Staatsexamen
- 1962 | Promotion an der Universität München mit dem Thema „Möglichkeiten zur Festlegung niederer systematischer Kategorien, gezeigt an der Epilachna sahlbergi-Gruppe“
- 1982 | Habilitation an der Universität Passau

Berufstätigkeit:

- 1952 bis 1973 | Lehrtätigkeit für Biologie, Chemie und Geografie an einem Münchener Gymnasium, ab 1964 Seminarlehrer (Ausbildungslehrer) für Biologie
- 1953 | Beginn der ehrenamtlichen Tätigkeit als Mitarbeiter der Zoologischen Staatssammlung München
- 1973 bis 1977 | Seminarleiter für Biologie am Adalbert-Stifter-Gymnasium Passau
- 1977 bis 1982 | Ständiger Vertreter des Leiters dieses Gymnasiums
- 1982 bis 1992 | Professor für Didaktik der Biologie an der Universität Passau
- seit dem 1. Oktober 1992: | Ruhestand

Wenn Sie jetzt denken: Der Mann hat so viel erlebt – der könnte Bücher schreiben ... Dann habe ich gute Nachrichten. Denn der Mann hat Bücher geschrieben. Insgesamt rund 30 Publikationen. Ein Werk trägt den Titel „Die Ilz – Ein Natur- und Wanderführer“ und ist im Morsak Verlag erschienen. Im Jahre 1981. Es geht hierbei um die Rettung eines Teilstückes der Ilz. Worum's genau handelt, das lest Ihr in den folgenden Abschnitten.

Als die Ilz am Tag des Wassers 2002 zur „Flusslandschaft des Jahres“ gekürt wurde, sonnten sich plötzlich auch frühere Gegner im Erfolg. Dabei hätten genau ihre Pläne die Ilz zerstört: Statt eines geschützten Naturparadieses gäbe es heute nur noch kalte Stauseen, ausgetrocknete Flussbetten und tote Gewässer. Dass schädliche Wasserkraftprojekte und Schlucht-Stauseen verhindert wurden, war ein harter Kampf gegen fast aussichtslose Chancen. Wie Hannes Burger kürzlich im Tittlinger Grafenschlösschen betonte: Der Blick zurück zeigt, dass sich der Widerstand zur Rettung der Ilz auf ganzer Linie gelohnt hat.



Erinnerungen an das Ilztal

Anfang der 1930er-Jahre fuhr der kleine Helmut mit seinen Eltern in der Ilztalbahn nach Freyung. Die sommerliche Landschaft beeindruckte ihn so stark, dass sie ihm zeitlebens wie ein Märchenland in Erinnerung blieb. Damals war das Tal ein stark industriell geprägter Ort: In Kalteneck herrschte geschäftige Betriebsamkeit und aus Schloten stieg Rauch auf. Kurz zuvor prägten noch Steinbrüche das Tal, in denen Granit gebrochen und auf Industriegleisen abtransportiert wurde – laut Helmut's Eltern der ursprüngliche Anlass für den Bau der Bahnlinie. Zudem hinterließ die Holztrift deutliche Spuren. Läden in Fischhaus und an der Bschütt sowie die Triftsperre erinnern bis heute daran. Eindrücklich blieb auch der Mut der Holzknechte, die auf verkeilten Baumstämmen in der schäumenden Wolfsteiner Ohe balancierten, um die Trift wieder in Gang zu bringen. Mittlerweile sind das Hämmern der Steinhauer und das Donnern der Baumstämme Geschichte. Das schöne Ilztal hat seine ursprüngliche Stille und Beschaulichkeit zurückgewonnen.

Die Bedrohung des Ilztals

Nach Jahrzehnten in der Großstadt zog es Helmut Fürsch zurück nach Passau – und sofort wieder in sein geliebtes Ilztal. Damals verlangte das Wandern entlang der Ilz noch echtes Verhandlungsgeschick mit der Natur: Mangels durchgehender Wege musste man sich stellenweise durch dichtes Gestrüpp kämpfen. Doch gerade diese Abgeschiedenheit verlieh dem Tal eine magische Ruhe.

Vor 25 Jahren wurde diese Idylle jäh bedroht: Ein Unternehmer plante bei der Diessensteiner Mühle zwei Kleinkraftwerke inklusive Stauseen. Lokale Behörden und Politiker – allen voran der damalige Landrat von Freyung-Grafenau sowie die Städte Freyung, Grafenau und die Gemeinde Perlesreut – zeigten sich anfangs begeistert. Sie träumten von Touristenmassen, Bootsfahrten, Gastronomie am Ufer und

Spielplätzen am einstigen Wildbach. Zynisch kommentierte der Investor die Pläne mit den Worten: „Wenn die Ilz erst gestaut ist, hört ihr auch das Vögelsingen wieder.“

An der Mittleren und Unteren Ilz – vor allem in Stadt und Landkreis Passau – stieß das Vorhaben jedoch auf Widerstand. Sollte man das Tal wirklich solchen Spekulant' überlassen? Auf Initiative von Josef Mader (damals Ortsvorsitzender der Jungen Union Tittling) schlossen die drei Verfasser sich zusammen, um Gegenmaßnahmen zu planen. Mit Plakaten, Transparenten und Presseartikeln riefen sie 1978 die Bürgerinitiative „Rettet die Ilz“ ins Leben. Der Zuspruch war überwältigend und zeigte, wie tief der Naturschutz in der Bevölkerung verankert war: Innerhalb kürzester Zeit kamen 30.000 Unterschriften zusammen. Die drei wandten sich an die Politik und gewannen schließlich den damaligen Umweltminister Alfred Dick für das Anliegen. Bei einer feierlichen, dicht besetzten Versammlung in Tittling am

7. Juli 1987 übergaben sie die 30.000 Unterschriften dem Passauer Landrat, wenig später stieg die Zahl auf fast 40.000 für den Minister. Während der Debatte zum Raumordnungsverfahren bei der Regierung von Niederbayern verteidigte Helmut Fürsch die Interessen des Naturschutzes, während Alfons Urban – der sich später kurioserweise als „Ilzretter“ inszenierte – für den Kraftwerksbau plädierte. Die Stadt Freyung erwog damals sogar eine Klage gegen Fürsch wegen angeblicher Geschäftsschädigung. Den entscheidenden Rückhalt lieferte die regionale Presse mit guter Berichterstattung und vielen Lesern, die ihnen den Rücken stärkten. Auch überregional schlug die Initiative Wellen: Besonders treffsicher unterstützte sie Hannes Burger 1978 in der Süddeutschen Zeitung mit seinem prägnanten Artikel „Aus dem Wildbach Reibach machen“.

Aus der Überzeugung heraus, dass man nur schützen kann, was man kennt, entschlossen sich die drei damals, ehrenamtlich einen preiswerten

Natur- und Wanderführer zu verfassen. Das vom Verlag Morsak in Grafenau gestaltete Buch wurde ein voller Erfolg und erreichte drei Auflagen. Auch Hannes Burger und Hans Biebelriether engagierten sich mit viel Idealismus. In Kooperation zwischen dem Süddeutschen Buchverlag und dem Verlag Morsak brachten sie einen prächtigen Bildband heraus. Parallel dazu entlarvte Helmut Grosu in einer Handreichung für den Umweltunterricht die rhetorische Nebelkerze der angeblich „sauberen Energie“. Schließlich schaltete sich auch das Fernsehen ein:

- Alfred Karbe verdeutlichte im BR Fernsehen im August 1978 in einem aufsehenerregenden Abflussversuch, wie gering die auf dem Papier so harmlos wirkende Restwassermenge in der Realität tatsächlich ist.
- Karl Heinz Meier bezog in der ZDF-Sendung „Aspekte“ kritisch Stellung.

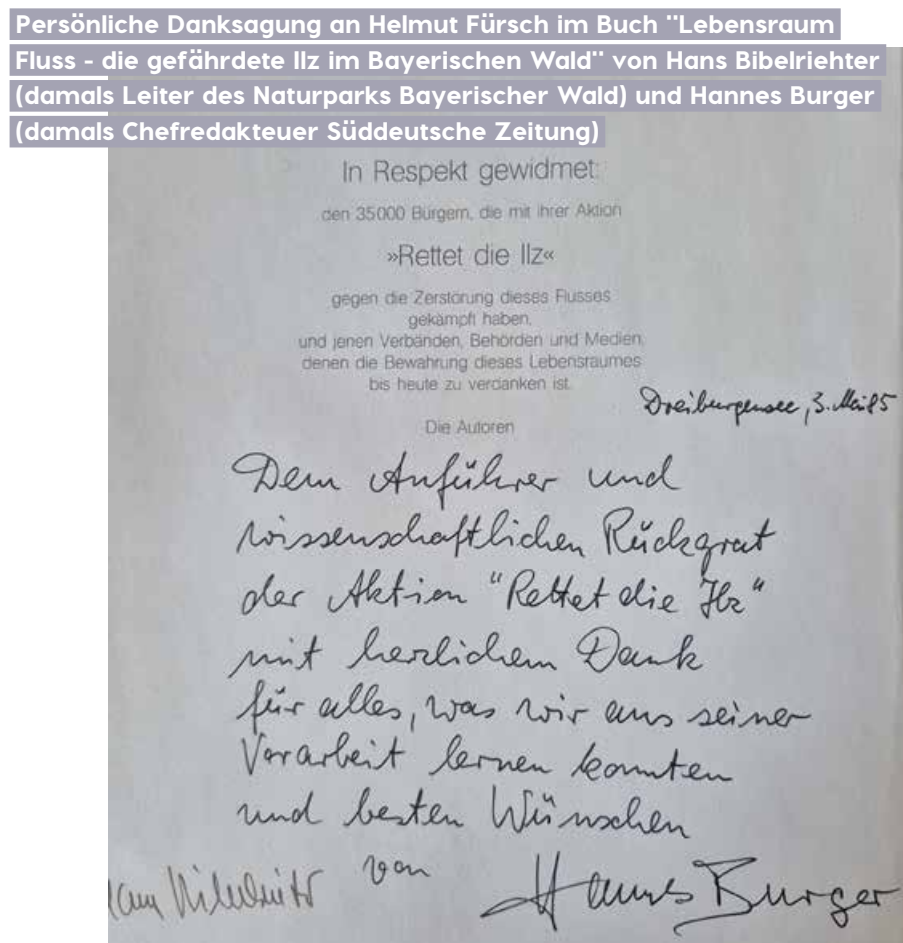
- Fritz Wiedemann unterstützte im Regionalfernsehen die Initiative wiederholt mit Beiträgen in „Ost-bayern heute“.

Dank der klaren Haltung von Landrat und Kreistag Passau wurde das schier Unmögliche doch noch Wirklichkeit: Die Ilz durfte frei weiterfließen; die Pläne für eine massive touristische Erschließung („harter Tourismus“) waren vom Tisch. Als Kompromiss wurde ein Wanderweg konzipiert, der die Flusslandschaft von beiden Seiten zugänglich machen sollte – schließlich hatten nicht nur erfahrene Waldläufer das Recht, diese Natur zu genießen. Um Auswüchse zu verhindern, plante man gemeinsam mit dem versierten Ingenieur Hutschenreuther eine schonende Trassenführung. Am 6. Juni 1980 weihte der damalige Umweltminister Alfred Dick den Ilzwanderweg offiziell ein. Eine Asphaltierung sowie die vom damaligen Rudertinger Bürgermeister geforderte direkte Uferführung konnten verhindert werden. Dennoch errichte-

te die Gemeinde Ruderting eine recht breite Trasse, die bis heute intensiv gepflegt wird. In den Nachbargemeinden – allen voran Tiefenbach – blieb der Pfad hingegen ein echter, naturnaher Wanderweg. Mit naturbelassener Breite, hügeligem Profil und wurzeligem Untergrund bietet er hervorragende Voraussetzungen für die Koordination und schont dank des weichen Bodens die Gelenke. Trotz der breiteren Trasse machte die Gemeinde Ruderting dem Naturschutz ein herausragendes Geschenk: eine einmalige Uferwiese. Sie beheimatet botanische Raritäten, wie den letzten deutschen Wuchsraum der Zottigen Wolfsmilch, Sibirische Schwertlilien sowie den seltenen Trichterfarn. Im Frühsommer verwandeln Wiesenknöterich und Kuckucks-Lichtnelke das Areal in ein imposantes Blütenmeer, das zeigt, wie reich unsere Kulturlandschaft einst war.

Neue Bedrohungen für das Ilztal

Die Ruhe und Beschaulichkeit des Ilztals schienen einmal mehr gefährdet. Um das Rauschen des Flusses wirtschaftlich zu nutzen, plante der Besitzer des Wasserrechts an der Dießensteiner Mühle gemeinsam mit seinem Ingenieur ein neues Wasserkraftprojekt. Von Lokalpolitikern schnell als „saubere Energie“ gepriesen, blieb die Frage offen, wie sauber eine Energieversorgung auf Kosten einer einzigartigen Naturlandschaft tatsächlich sein kann. Doch das gesellschaftliche Bewusstsein hatte sich gewandelt: Natur wurde zunehmend als eigenständiger Wert begriffen. Der Widerstand zeigte Wirkung, und das Projekt wurde schließlich abgelehnt. Doch die nächste Bedrohung folgte umgehend aus einer unerwarteten Richtung: dem Straßenbau. Entgegen bestehender Verkehrsgutachten trieben drei Passauer Landtagsabgeordnete der CSU sowie ein SPD-Abgeordneter den Bau einer sogenannten „Nordtangente“ voran – eine Trasse quer durch das Ilz- und Gaißatal, obwohl mit der Neukirchener Nordumfahrung bereits eine Alternative existiert. Die Bürgerinitiative „Natur ja, Nordtangente nein“ formierte sich, um die Zerstörung des wichtigsten





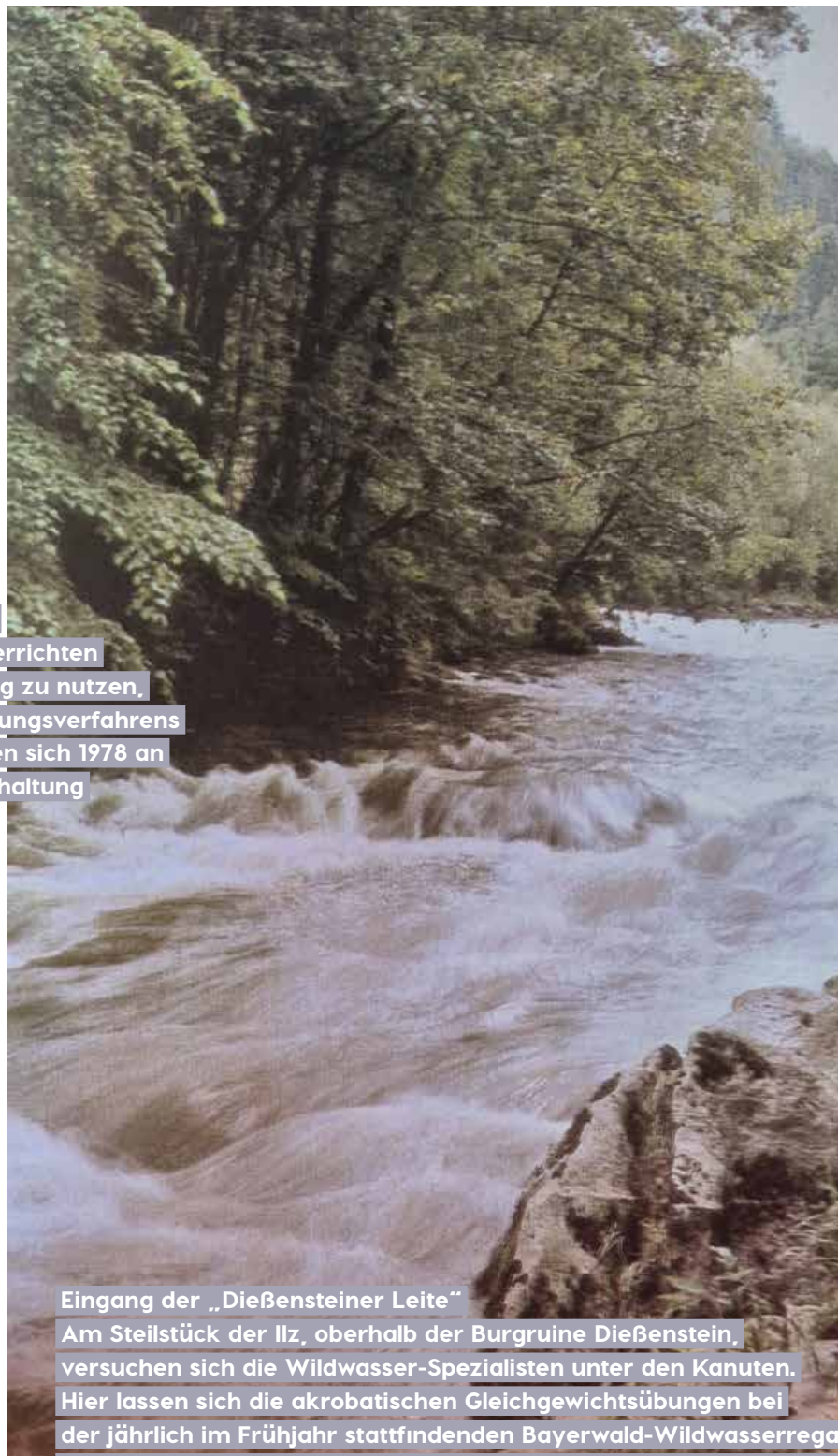
Ilz, oberhalb der Dießensteiner Leite

Die Pläne, hier einen Staudamm zu errichten und die Ilz zur Wasserkraftgewinnung zu nutzen, wurden im Rahmen eines Raumordnungsverfahrens abgelehnt. Über 40 000 Bürger haben sich 1978 an einer Unterschriftenaktion für die Erhaltung der Ilz ausgesprochen.

Naherholungsgebiets der Region zu verhindern. Besondere Kritik zog die geplante Brücke bei der Schneidermühle auf sich, die das Tal überspannen soll, um Autofahrern das Steilstück zu ersparen – offiziell deklariert als Maßnahme des Umweltschutzes.

Zusätzlich geriet die Natur durch touristische Erschließungspläne unter Druck. Obwohl am Oberlauf gegen langen Widerstand ein Naturschutzgebiet ausgewiesen worden war, sollte dieses nun für den Fahrradtourismus ausgebaut werden. Pläne für breitere Fuß- und Radwege im Hang drohten die geschützte Landschaft zu beschädigen. Aus dem Umweltministerium unter Werner Schnappauf hieß es dazu pragmatisch, man könne „keine Käseglocke über das Ilztal stülpen“; den Radfahrern seien die steileren Alternativrouten außerhalb des Schutzgebiets nicht zuzumuten.

Während Organisationen wie der Waldverein unter Umweltreferent Georg Jungwirth und auch der Freyung-Grafenauer Landrat gegen die Pläne eintraten, unterstützte ausgerechnet die DAV-Sektion Passau den Trassen-



Eingang der „Dießensteiner Leite“

Am Steilstück der Ilz, oberhalb der Burgruine Dießenstein, versuchen sich die Wildwasser-Spezialisten unter den Kanuten. Hier lassen sich die akrobatischen Gleichgewichtsübungen bei der jährlich im Frühjahr stattfindenden Bayerwald-Wildwasserregatta am besten beobachten. Die Ilz gehört zu einem der letzten naturnahen Flußläufe in Mitteleuropa, wo solche Veranstaltungen noch möglich sind. Das Teilstück steht nun unter Naturschutz.

bau. Zwar belegen wissenschaftliche Gutachten seit Langem die herausragende Bedeutung des oberen Ilztals für den Artenschutz, doch die Befürchtung bleibt bestehen, dass Naturwerte zugunsten von Profit und Infrastruktur weiter entwertet werden.

**Text: Torsten Widua,
Prof. Dr. Helmut Fürsch,
Felix Grosu, Herbert Stadler,
tw. KI-überarbeitet**

© Biberlether (2)



**SANITÄTSHAUS
FÜRST**

Sie haben Fragen zur individuellen
Versorgung mit einer Prothese?
Ihr spezialisiertes Sanitätshaus freut sich auf Sie!

Standort Passau
Kleine Klingergasse 10
94032 Passau
+49 (0) 851 93143-0



Standort Grafenau
Schwarzmaierstraße 10
94481 Grafenau
+49 (0) 8552 671

www.sanitaetshaus-fuerst.de
www.sanitaetshaus-fuerst@t-online.de

Wir schaffen Lebensfreude!



**AZURIT Seniorenzentrum
Abundus**
Hausleitung Vincenz Hopper
Wieningerstraße 4
94081 Fürstzell
T 08502 809-0
szabundus@azurit-gruppe.de



**AZURIT
Seniorenzentrum Wegscheid**
Hausleitung Christoph Winklhofer
Dreisesselstraße 38
94110 Wegscheid
T 08592 93850-0
szwegscheid@azurit-gruppe.de



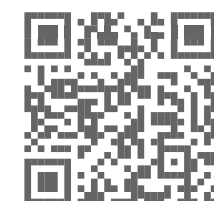
**AZURIT Pflegezentrum
Bad Höhenstadt**
Hausleitung Claudia Zehe
Bad Höhenstadt 123
94081 Fürstzell
T 08506 900-0
pzbadhoehenstadt@azurit-gruppe.de



**AZURIT Seniorenzentrum
St. Benedikt**
Hausleitung Tobias Achatz
Waldesruh 1
94036 Passau
T 0851 886-0
szst.benedikt@azurit-gruppe.de



**AZURIT Pflegezentrum
Hutthurm**
Hausleitung Johann Grimm
Kaltenecker Straße 10
94116 Hutthurm
T 08505 917-0
pzhutthurm@azurit-gruppe.de



5 x AZURIT im Raum Passau –
Pflege und Betreuung individuell
nach Ihren Bedürfnissen!

www.azurit-gruppe.de

Gerne beraten wir Sie!



The Wanderer

... ist ein Song von Dion, der 1961 erschien. Rock'n'Roll – das geht auch im übertragenden Sinn, wenn wir uns im Herbst mal wieder gediegen fortbewegen. Nicht mit dem Auto, nicht mit dem E-Bike, sondern „auf zwoa Hax'n“, wie man so schön sagt. Hier mal ein paar schöne Rundwege im Großraum Passau. Mit bestem Dank ans Tourismusbüro von Passauer Land.

Tour 1: Bad Griesbach

Familienfreundlicher Rundweg mit zahlreichen Erklärtafeln zum Thema Landwirtschaft und Natur.

Der Landwirtschaftsweg ist leicht zu erwandern und besonders für Familien geeignet. 22 großflächige Tafeln informieren entlang des Weges über alle Aspekte der Landwirtschaft. Vom Thermalzentrum geht es durch den Wald Richtung Altstadt und hinab ins Leithental, am Bach entlang zu den Sternsteinhofhütten. Der Rundweg führt weiter über Teufelsmühle, Parzham (Bruder-Konrad-Hof) und Amsham in die Altstadt und den Höhenweg zurück zum Startpunkt.



Details der Tour

Empfohlene Jahreszeit



Januar – Dezember

Dauer
3:30 h

Aufstieg
200 m

Höchster Punkt
432 hm

Kondition



Distanz
13,2 km

Abstieg
165 m

Tiefster Punkt
347 hm

Technik



Landschaft



Erlebnis



Bilder: © GuK Bad Griesbach Gerline Stegh

Tour 2: Fürstenstein und Oberpolling

Der Bildhauerweg

Der Bildhauerweg verbindet Wandern in der Natur mit Einblicken in die künstlerische und handwerkliche Prägung der Region rund um Fürstenstein. Die Rundtour führt durch Wälder, offene Landschaften und mehrere Ortsteile und macht die enge Verbindung von Stein, Landschaft und Handwerk erlebbar. Die Strecke verläuft auf abwechslungsreichen Wegen durch eine gewachsene Kulturlandschaft. Ruhige Waldabschnitte wechseln sich mit offenen Bereichen und Siedlungsräumen ab und vermitteln einen authentischen Eindruck des ländlichen Lebensraums.

Im Mittelpunkt des Weges steht die regionale Bildhauerkunst, die eng mit den natürlichen Gegebenheiten der Umgebung verbunden ist. Der hier vorkommende Granit bildete über Generationen hinweg die Grundlage für handwerkliches und künstlerisches Arbeiten. Entlang der Strecke wird sichtbar, wie stark diese Tradition Landschaft und Ortsbild geprägt hat. Besonders die Bezüge zu den Bildhauern Karl Mader und Reinhard Mader geben dem Weg seine inhaltliche Tiefe. Ihr Wirken steht exemplarisch für die Verbindung von traditionellem Handwerk und künstlerischem Ausdruck, die in Fürstenstein bis heute spürbar ist. Auch ehemalige Steinbruchbereiche entlang der Strecke verweisen auf die Bedeutung des Materials Stein für die Region und ergänzen das Gesamtbild aus Natur und Nutzung.

Der Bildhauerweg richtet sich besonders an Wanderer, die neben der Bewegung auch Interesse an Kultur, Handwerk und regionaler Identität haben und die Landschaft nicht nur sehen, sondern auch verstehen möchten.



Bildhauerweg bei Hinterbuchet



Bildhauerweg bei Pirkling

Details der Tour

Empfohlene Jahreszeit



März – November

Dauer
2:25 h

Aufstieg
179 m

Höchster Punkt
510 hm

Kondition



Distanz
8,45 km

Abstieg
179 m

Tiefster Punkt
411 hm



© Gemeinde Fürstenstein, Stefan Plöchingner

EROL
SANDER

NASTASSJA
KINSKI

ERDOGAN
ATALAY

AMIRA
ALY



IM ZEICHEN DES DRACHEN

DER ERSTE BAYERWALD-KRIMI

... MIT ...

EROL
SANDER

NASTASSJA
KINSKI

ERDOGAN
ATALAY

AMIRA
ALY

AB JETZT IM KINO!

Angenommen, du stehst vor der Wahl: Entweder bist du ab morgen blind. Oder taub. Was würdest du „bevorzugen“?

Eine Frage, die der Hauptrolle des Films „Im Zeichen des Drachen“ nicht für sich selbst beantworten durfte. Die Entscheidung hat das Schicksal getragen. Er, der Hauptkommissar Michael, verliert während eines Einsatzes sein Gehör und zieht sich in die Stille zurück. Jahre der Isolation und Selbstzweifel vergehen, bis ihn die einzige Person, die noch an ihn glaubt – seine frühere Kollegin Verena Kringe – bittet, bei einem rätselhaften Fall zu helfen. Für Michael ist das die Chance, ins Leben zurückzukehren. Als beratender Ermittler taucht er in eine Welt voller Symbole und Geheimnisse ein. Er entdeckt neue Wege der Wahrnehmung, findet zu seiner eigenen Stärke zurück und verliebt sich in eine Frau, die ihn so akzeptiert, wie er ist. Doch als sie ins Visier eines mysteriösen Drachenorden gerät, beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit.

Soweit ein kurzer inhaltlicher Exkurs in die fiktive Welt des Mystery- und

Crime-Thrillers. Doch: Was macht den Film eigentlich so besonders im Vergleich zu den vielen anderen des gleichen oder ähnlichen Genres? Und wer steckt dahinter? Wer sind die Macher, die kreativen Creators? Wer zeichnet sich für Drehbuch, Regie und Schnitt verantwortlich? Fragen über Fragen, auf denen wir hier und jetzt auf den Grund gehen.

Was den Film besonders macht:

- Er ist der erste Bayerwald-Krimi, der – wie der Name schon sagt – im Bayerischen Wald gedreht wurde. Und das mit Starbesetzung!
- Die Hauptfigur ist ein gehörloser Ermittler.
- Der 99-minütige Film wurde ohne Sender im Hintergrund und ohne Filmförderung produziert.
- „Im Zeichen des Drachen“ wurde für „Neues Deutsches Kino“ nominiert.
- Der Film wurde in allen sechs Landkreisen des Bayerischen Waldes gedreht (Straubing-Bogen, Deggendorf, Regen, Cham, Freyung-Grafenau, Passau)

Wer dahinter steht und steckt:

Enrico Saller (31) und Marina Hoefft (31) sind privat ein Paar und führen die Produktionsfirma Royal Movie Production. Gemeinsam verantworten sie Drehbuch, Regie, Schnitt und Produktion von „Im Zeichen des Drachen“. Zu ihrer weiteren Vita zählen ein Serienpilot in Österreich und „The Dark Girl“ (2023) als Debütfilm. „Im Zeichen des Drachen“ ist ein Wunschprojekt, die außergewöhnlichen Orte ihrer Heimat zu zeigen, eingebettet in einer Geschichte, die sich sowohl visuell als auch dramaturgisch von Klischees löst und sich Streamingfilme nähert.

„Im Zeichen des Drachen“ erzählt von zwei Arten, mit Verlust umzugehen. Michael verliert sein Gehör und findet durch Mut und Freundschaft eine neue Stärke. Die Mitglieder des Drachenordens verlieren ihren Platz in der Gesellschaft und entscheiden sich für Hass und Rache. Marina und Enrico interessieren sich genau für diesen Gegensatz. Warum finden manche Menschen Hoffnung, während andere in der Dunkelheit versinken? Aus dieser Frage entstand die Geschichte unseres Films.

© Peter Paul Altman, Enrico Saller, Marina Hoefft



**Drehpause in der
Deggendorfer Innenstadt.**



**Der Arbeitsplatz der Regisseure
Enrico Saller und Marina Hoeft.
Die Regiecombo.**



**Erol Sander während einer
entscheidenden Szene**

© Peter Paul Altmann, Enrico Saller, Arman Saller (4)

Backstage bei Marina und Enrico

Marina Hoeft kommt ursprünglich aus Penzberg (Kreis Weilheim-Schongau) und hat Enrico über dessen Instagram-Account kennengelernt. Sie arbeitete in einer Model-Agentur als Model, in der Enrico Fotograf war. 2020 spielte sie in Musikvideos mit, die Enrico als Produzent umgesetzt hatte. Dann ... im August des gleichen Jahres ... zog sie zu Enrico nach Plattling, ehe beide vier Jahre später dann Bischofsmair als Wohnort in ihrem Personalausweis haben sollen. Die zwei hatten einen Serienpiloten in Österreich gedreht, wobei Marina hier hauptverantwortlich für den Schnitt war. In Marinas Vita steht auch noch der Dreh einer Doku in Marokko für Alfons Schuhbeck – vor dessen „Karriereknick“. Das erste gemeinsame Filmprojekt von Marina und

Enrico war „The Dark Girl“. In Plattling gedreht. Er lief auf den Streamingplattformen Amazon Video und Joyn. Zusammen gründeten sie die „Royal Movie Production“.

Enrico Saller kommt – wie dem eifrigen Leser aufgefallen sein dürfte – aus Plattling, ist dort auch aufgewachsen. Er sagt: „Filme machen – das wollte ich schon immer.“ So kam's, dass er bereits im zarten Alter von 13 Jahren begann, seine ersten Drehbücher zu schreiben. „Die haben mich alle für verrückt gehalten“, lacht der heute 31-Jährige. Bis er es allen gezeigt hatte: 2014 fungierte er bei der australischen Serie „In Your Dreams“ als Setrunner, bei der Firma „TV Plus Production“. Die Jugendserie wurde auf KiKa ausgestrahlt. Es folgten Regiepraktika und Regiehospitanzen.

Der Drehort:

Marina und Enrico sagen: „Der Bayerische Wald gehört zu den geheimnisvollsten Landschaften Deutschlands und wird erstmals zum Schauplatz eines modernen Mystery-Krimis. Wir waren im Kloster Fürstenzell, in den Katakomben, haben den größten Schreitroboter der Welt, den Drachen des Further Drachenstichs. Uns war wichtig, die Faszination für den Ort zu zeigen. Der Tourismusverband und die Landkreise erklärten sich bei der Idee für einen Film im Bayerischen Wald sofort bereit. Die Unterstützung war ein fundamentaler Bestandteil dieses Gemeinschaftsprojektes. Wir wollten beweisen, dass großes deutsches Genrekino nicht nur in Berlin oder München entstehen kann. Ein Film aus der Region für ganz Deutschland. Unser Team vereinte

Filmschaffende aus ganz Deutschland und Österreich, die gemeinsam den Bayerischen Wald zur Bühne eines modernen Mystery-Krimis machten. Der Film entstand in nur 21 Drehtagen mit einem kleinen, engagierten Team und der Überzeugung, auch unabhängig von großen Produktionsfirmen außergewöhnliches Kino zu ermöglichen.“

Der Film läuft flächendeckend in fast jedem bayerischen Kino. Deutschlandweit gesehen sind es insgesamt knapp 80 Cinemas, in Städten wie Köln, Berlin, Pforzheim etc. Auf Österreich bezogen kann der Film in den großen Megaplex-Kinos angeschaut werden. Folgend eine Übersicht über die Premieren-Vorstellungen:

KINOTOUR MIT DEN STARS

16.09.2026:	CINEPLEX PASSAU
17.09.2026:	CITYDOM STRAUBING
17.09.2026:	CINEWORLD CHAM
18.09.2026:	HOLLYWOOD MEGAPLEX ST. PÖLTEN (AT)
18.09.2026:	HOLLYWOOD MEGAPLEX PLUSCITY (AT)
19.09.2026:	CADILLAC VERANDA KINO MÜNCHEN
19.09.2026:	CINEPLEX PFAFFENHOFEN
19.09.2026:	CINEPLEX NEUMARKT
20.09.2026:	CINECITTA NÜRNBERG
20.09.2026:	CINEMOON PFORZHEIM

Auf der Tour werden die Hauptdarsteller Erol Sander, Erdogan Atalay, Amira Aly sowie die Nebendarsteller Guido Broscheit (derzeit „Unter uns“, RTL) und Johannes Berzl dabei sein.

Läuft der Film auch in Ihrer Nähe? Kommt die Starbesetzung in Ihre Stadt? Einfach den QR-Code scannen und direkt schlauer sein.



**Museum
Moderner Kunst
Wörlen
Passau**

Di.-So. von 10-18 Uhr
Bräugasse 17, 94032 Passau
mmk-passau.de



© Peter Paul Altmann, Enrico Saller, Arman Saller

Eine der ersten Szenen: Michaels Leben verändert sich, er kann die Welt nicht mehr hören. Kameramann und Crew kurz vor dem Take im Hintergrund.

Die ersten Krimis und Kurzfilme entstanden, er stieg in die Produktion von Musikvideos ein, übernahm hierbei die Regie. „Mein erklärtes Ziel war es“, so Enrico, „einen eigenen richtigen Film umzusetzen.“ Der ließ noch ein bisschen auf sich warten, denn zuerst stand der bereits erwähnte Serienpilot in Österreich bevor. Ein 45-Minüter, gedreht an zehn Tagen. Ebenfalls Erwähnung fand der erste Film von Enrico, „The Dark Girl“, der ohne Filmfördermittel entstand. Mit Katharina Scheuba als Hauptdarstellerin, bekannt unter anderem aus „Hubert & Staller“. Das war 2023. Im Folgejahr startete das Großprojekt „Im Zeichen des Drachen“. Ein Haus – ein Wald – eine Geschichte. Enrico juckte es in den Fingern. Los ging's. Mit dem Verfassen des Drehbuches.

Drehbuch: fertig.
Cast: noch offen.

Es kam Kontakt zu Erol Sander zustande. „Ganz üblich“, sagt Enrico, der die Agentur von Erol Sander kontaktierte und der spontan seine Begeisterung signalisierte. Dieser, also Erol, war (und

ist) mit Erdogan Atalay befreundet, der sich zu der Zeit in einer Produktionspause von „Cobra 11“ befand und mit einem kurzen knappen „Bin dabei!“ antwortete, nachdem er Details vom Filmprojekt erfahren hatte. Zwei Männer im Hauptcast. Fehlt? Richtig: noch eine Frau. „Ich klingelte mal schnell bei meiner Nachbarin“, dachte sich wohl Erdogan Atalay. Und die Nachbarin ist keine Geringere als Amira Aly. Gefühlt zehn Minuten später stand auch schon Erol Sander auf Amiras Matte, der ein Casting aufnahm und es Enrico schickte. Zack, wumms: geboren war der Hauptcast.

Apropos Hauptcast: Erol Sander hat sich netterweise bereiterklärt, ein kleines Interview zu geben. Neun Fragen – neun Antworten.

1 Erol, wie kam es eigentlich zur Zusammenarbeit mit Enrico und Marina?

Enrico Saller hat mich angefragt, ob ich Lust hätte, an dem Projekt teilzunehmen. Sein Drehbuch hat mir sehr gut

gefallen. Vor allem fand ich es spannend, einen mystischen Krimi im Bayerischen Wald zu drehen.

2 Du spielst vorwiegend in Filmen mit, die ein oftmals größeres Budget haben. Bei dieser Produktion war es etwas anders. Warum hast Du dennoch zugesagt?

Für mich ist es immer wichtig, dass der Regisseur eine Vision hat. Enrico hat mich von seiner Idee überzeugt, aber auch gemeinsam mit dem Team, das er schon aufgestellt hatte sowie den Sponsoren, die ihn unterstützt haben.

3 Du spielst einen gehörlosen Polizisten. Wie hast Du Dich auf diese ungewöhnliche Situation vorbereitet und was waren die größten Herausforderungen für Dich?

Ich habe mich so gut wie möglich in die Situation eines Menschen ohne Gehör hineinversetzt. Außerdem habe ich mich mit einigen Menschen getroffen, die taubstumm sind und mich mit ihrem Alltag vertraut gemacht.

4 Wenn Dir jemand das TV-Experiment vorschlagen würde, Du müsstest eine Woche lang ohne Augenlicht durchs Leben gehen: Würdest Du annehmen?

An so einem Experiment würde ich nicht teilnehmen. Viel wichtiger ist es, den Fokus darauf zu legen, gehörlose Menschen zu unterstützen und einfach darauf aufmerksam zu machen, mit welchen Herausforderungen sie in ihrem Alltag konfrontiert sind.

5 Ich vermute, es war für Dich der erste Dreh in unserer Region. Wie hast Du diese wahrgenommen?

Ich kannte den Bayerischen Wald schon aus meiner Jugend, weil ich in den Sommerferien oft in ein Ferienlager dort hingefahren bin. In dieser Gegend zu drehen, war natürlich fantastisch. Die Landschaft ist einzigartig.

6 Der Film spielt in allen sechs Landkreisen im Bayerischen Wald. Welche Location und welche Szene hat Dir besonders Spaß gemacht und warum?

Jede Location hatte ihre Besonderheiten. Wir wurden in jedem Landkreis mit offenen Armen empfangen und unterstützt. Dafür möchte ich noch einmal meinen Dank aussprechen.

7 Du bist in Istanbul geboren, in München aufgewachsen und lebst – wenn ich richtig informiert bin – in Köln. Alles Großstädte. Könntest Du Dir vorstellen, in einer ländlichen Region zu wohnen, zum Beispiel dort, wo Ihr gedreht habt?

Im Moment nicht, weil ich vier Kinder habe, mit denen es einfacher ist, in der Stadt zu leben.

8 Könntest Du Dir eine Fortsetzung des „Drachen“-Films vorstellen, in der Du erneut in die gleiche Rolle schlüpfst?

Ja, mit dem Gedanken haben sich Enrico und ich auch schon von Beginn an befasst. Ich denke, dass der Bayerische Wald und seine wunderschöne Landschaft genug Stoff, Geheimnisse und Geschichten birgt, um einige Krimis dort zu drehen.

9 Neben dem Film-Set kennst Du auch die Theaterbühne. Was reizt Dich eher und weshalb?

Beides reizt mich. Es sind zwei ganz unterschiedliche Darstellungsarten und beide gehören zu meiner Leidenschaft.

Text und Interview:
Torsten Widua



Gasthof Wasner
BAD BIRNBACH

Zu unserem Hoffest vom **24.09. – 27.09.2026** verlosen wir 2 Gutscheine für jeweils 2 Personen! Der Gewinn beinhaltet für dich und deine Begleitperson jeweils ein Hauptgericht und 2 Getränke. Freut euch auf leckere Schmankerl aus unserer Wasner Küche – egal ob knusprige Ente, saftiger Schweinsbraten oder etwas anderes von unserer Speisekarte. Mach mit und sei dabei, wenn es wieder heißt: Endlich wieder Wasner! Wir drücken dir die Daumen und freuen uns auf deinen Besuch in Bad Birnbach.

Einfach **bis zum 18.09.2026** eine E-Mail schreiben mit dem Betreff „Gewinnspiel Wasner“ an kontakt@passau-magazin.de und mit etwas Glück gewinnen.

ABC Vermögensverwaltungs GmbH | Gasthof Wasner | Passauer Straße 9 | 84364 Bad Birnbach | www.gasthof-wasner.de

Mei, früher ...

Manchmal stolpert man im Internet über kuriose Texte. Manchmal bekommt man sie von Freunden und Bekannten auch einfach per WhatsApp zugeschickt. So geschehen am Pfingstmontag, dem bis dato wahrscheinlich heißesten Tag des Jahres. Ein Text, dessen Quelle unbekannt ist. Ein Text, der sich durch die sozialen Medien verbreitet hat, und immer wieder wurde er leicht geändert und angepasst. Aber, lest selbst.

Bei einem Familientreffen fragte ein junger Mann seine Eltern, Tanten, Onkel und Großeltern: „Wie habt ihr überhaupt früher gelebt? So ohne Fernsehen, ohne WLAN, digitale Technologie, Internet, Computer, Drohnen, Bitcoins, Handys, soziale Medien, YouTube, WhatsApp? Das war doch etwa wie im Mittelalter?“

Da meldete sich der Großvater zu Wort: „Weißt du, lieber Enkel ... Eines ist sicher, wir haben erfolgreich gelebt, sonst gäbe es dich nicht und es ginge uns nicht so gut, wie du es heute sehen kannst. Natürlich litten wir unter Entbehrungen. Aber das kennen viele von euch heute doch auch: Ohne Glauben, Respekt, Werte, Persönlichkeit, freiwillige Verantwortungsübernahme, Innerlichkeit, Charakter, Ideale, Menschlichkeit, Bescheidenheit, Tugenden, Ehre, Ziele, dieses gewisse Etwas, Orientierung, Identität – denn viele wissen nicht einmal mehr, ob sie männlich oder weiblich sind. Wir, die zwischen 1940 und 1975 geboren wurden, sind gesegnet, und unser Leben ist der lebende Beweis. Wir sind die erste Generation in Deutschland, die keine Kriegserfahrungen im eigenen Land machen musste. Es gab klare Regeln: Nach der Schule kamen zuerst die Hausaufgaben dran, danach erst wurde draußen gespielt. Wir spielten mit echten Freunden – nicht mit virtuellen aus



© picture alliance dpa Patrick Pleul

dem Internet. Wir bauten unser Spielzeug oft selbst und hatten Spaß damit. Wir hatten keine Drohnen, wir bauten Drachen.

Unsere Eltern waren nicht reich, aber sie schenkten uns und lehrten uns Liebe – keine materiellen oder weltlichen Werte. Wir hatten keine Handys, Laptops, DVDs, PlayStations, Xboxen, Videospiele, PCs oder Internet. Aber wir hatten echte Freunde und viel reale Abenteuer, denn die Welt war unser Spielplatz. Verwandte wohnten in der Nähe, sodass man Familienzeit genießen konnte.

Vielleicht erscheinen wir nur auf Schwarz-Weiß-Fotos, aber unsere Erinnerungen daran sind bunt und lebendig. Die Ältesten von uns sind in den letzten Kriegsjahren oder direkt nach dem Zweiten Weltkrieg in ein kaputtes Deutschland geboren worden, in dem

nichts mehr selbstverständlich war – außer der eigenen Schaffenskraft. Wir haben zunächst einen Lebensstandard kennengelernt, der direkt an das anknüpfte, was schon vor dem Zweiten Weltkrieg Standard war. Dann erlebten wir das Wirtschaftswunder, zunächst Radio und Telefon, dann Auto und danach Fernsehen für jedermann. Danach die elektronische und später die digitale Revolution. Wir haben den ersten Mondflug miterlebt und hatten später mehr digitale Technik auf unserem Handy als in der Rakete zum Mond eingebaut war. Und wir erleben immer noch die rasante Weiterentwicklung mit, die für euch eine Welt bringt, in der ihr die Welt unserer Kindertage nur noch als archaisches Märchen begreifen könnt, aber euch auf keinen Fall real vorstellen könnt.

Wir sind eine einzigartige und verständige Generation, denn wir sind die letzte,

die auf ihre Eltern gehört hat. Und die erste, die auf ihre Kinder hören musste. Wir sind eine limitierte Auflage, die es vorher nicht gab und auch nicht mehr geben wird.

Wir haben bis zu acht Jahrzehnte erlebt. Einen Jahrhundertwechsel. Einen Jahrtausendwechsel. Vom Telefon mit Vermittlung für Ferngespräche bis zu Videoanrufen weltweit. Von Schallplatten zu Streamingdiensten. Von handgeschriebenen Briefen zu E-Mails und WhatsApp. Vom Radiokommentar beim Fußball zum HD-Fernsehen. Früher gingen wir zur Videothek – heute schauen wir Netflix. Wir erlebten die ersten Computer, Lochkarten, Disketten – und heute tragen wir Gigabytes in der Hosentasche – auf dem Handy oder Tablet. Wir trugen in der Kindheit kurze Hosen, später lange Hosen, Oxford, Bermudas, und vieles mehr. Wir

hatten früher noch alle Kinderkrankheiten, die heute schon längst weggeimpft sind. Wir überlebten Kinderlähmung, Meningitis, Aids und nun auch COVID-19.

Ja, wir haben viel durchgemacht, aber was für ein großartiges Leben hatten wir! Man kann uns „Überlebende“ nennen. Wir sind eine Art „Ich hab' fast alles gesehen“-Generation. Unsere Generation hat mehr erlebt und gesehen als jede andere – in jeder Dimension des Lebens. Wir sind die Generation, die sich wirklich an die Welt angepasst hat, weil wir dazu gezwungen waren. Und wir haben gelernt, gelebt, geliebt und auch das Leben genossen.

Und schließlich noch:

Wir stammen aus einer Welt der Gültigkeit von Familie, Werten, Funktionieren von Erziehung und einer daraus resultie-

renden Stabilität. Leistung war die Basis des Erfolgs, was die Schule von damals noch vermitteln konnte. Früher spürten schwer erziehbare Kinder erzieherischen Druck, heute werden schwer erziehbare Kinder mit Drogen ruhiggestellt. Früher wurde vermittelt, was richtig und was falsch ist – heute muss man den Egoismus von Kindern fördern, um ihrer Selbstwirksamkeit nicht zu schaden und ihr Vertrauen in die Erwachsenenwelt nicht zu beschädigen. Die Resultate dieser neuen Form von Erziehung sieht man in den Kindergärten, den Schulen, an den Arbeitsplätzen und in der Öffentlichkeit.

*Mein lieber Enkel,
reicht Dir meine Antwort?*

das **WIRTSCHAFTS**
magazin



www.wirtschaftsmagazin.bayern



**DER
EXPERTEN
RATGEBER**

www.expertenratgeber.de

ENTDECKEN SIE UNSERE VIELFALT

Informativ. Innovativ. Inspirierend.
Sichern Sie sich Ihre Seiten in
diesen exklusiven Magazinen.



GOLF
FASZINATION & LIFESTYLE
www.golf-faszination.de

Weihnachten
FASZINATION & LIFESTYLE



www.weihnachten-faszination.de

idowapro **DESIGN**
web
wow!

deine werbeagentur
idowapro in der region

let's
go **wow!**

KONZEPT.
ideen mit vision.

CORPORATE DESIGN.
liebe zum look.

WEB.
web mit wow!

FOTO + VIDEO.
szenen im spotlight.

*neugierig?
wir auch!*



idowapro.de

DIESEN HERBST

steil gehen?



bildschnittTV

FILM | SOCIAL MEDIA | CONTENT MARKETING | KOMMUNIKATION

www.bildschnitt.tv

IMPRESSUM

Herausgeber:
NIEDERBAYERN TV
Passau GmbH
Dr.-Emil-Brichth-Str. 5
94036 Passau
Telefon: +49 851 98884 -0

NIEDERBAYERN TV Deggendorf
Straubing GmbH & Co. KG
Ulrichsberger Str. 17
94469 Deggendorf
Telefon: +49 991 98814 -500

NIEDERBAYERN TV
Landshut GmbH
Kapuzinerweg 7
84028 Landshut
Telefon: +49 871 92200 -0

Geschäftsführung:
V.i.S.d.P. Thomas Eckl
passau@niederbayern.tv.de

Beratung/Verkauf:
Johanna Wimmer
+49 851 98884 -25
Reinhold Sigl
+49 851 98884 -50

Fragen und Anregungen:
passau@niederbayern.tv.de
Druck: Mediengruppe Attenkofer
Auflage: 19.500

Grafik:
Laura Heigl - Mediengruppe Attenkofer
Konzept: idowapro
Redaktionsleitung: Torsten Widua
Titelbild: privat

Autor*innen: Torsten Widua

Fotos:
Adobe Stock
Beata Kania
Bibelriether
Burgverein Hilgartsberg e.V.
Dicht & Ergreifend
Enrico Meyer
Gemeinde Fürstenstein, Stefan
Plöching
GuK Bad Griesbach Gerline Stegh
Jens Dörre
Julien Crosnier FFT
justus.fotos
Maximilian Wührer
picture alliance dpa Patrick Pleul
picture alliance dpa, Axel Heimken
Stadt Vilshofen
Torsten Widua

Tourismusverband-Ostbayern, Maximilian-Semisch
Wolfgang Hartwig Kulturreferat Landkreis Passau
Wolfgang Wende

Die Inhalte des „NIEDERBAYERN TV Magazin“ stellen keine Wertung durch die Redaktion dar – für den fachlichen Inhalt sind die Autoren verantwortlich. Der Inhalt des Magazins ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung des Inhalts oder Teilen daraus, sind vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung seitens des Herausgebers darf der Inhalt dieses Magazins in keiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren), auch nicht zum Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die mit dem Magazin verbundenen Inhalte sind nach bestem Wissen und Gewissen sorgfältig recherchiert. Wir bemühen uns, Informationen korrekt, aktuell und vollständig zu präsentieren. Dennoch wird keine Gewährleistung dafür gegeben, dass die Magazininformationen vollständig, genau, richtig und aktuell sind. Für eventuelle Schäden, die sich aus der Verwendung der bereitgestellten Informationen ergeben, wird nicht gehaftet.



ZUM SCHLUSS

Niederbayern – mia san Heimat!

Nah an den Menschen, nah an der Heimat – das ist NIEDERBAYERN TV. Ob stimmungsvolles Volksfest oder persönliches Gespräch: Wir nehmen uns Zeit für die Geschichten aus unserer Region. Der direkte Draht zu Ihnen liegt uns am Herzen – manche Zuschauer standen sogar schon selbst vor unserer Kamera! Niederbayern steckt voller bewegender Schicksale, außergewöhnlicher Berufe, Ehrenamtlicher und Anpacker. Menschen, die nicht lange fackeln, sondern zusammenhalten und etwas bewegen. Wir sind stolz auf unsere Heimat und ihre Bewohner. Machen Sie sich selbst ein Bild: Schalten Sie ein und erleben Sie spannende Reportagen, informative Dokus, mitreißende Talks und beste Unterhaltung direkt aus Ihrer Nachbarschaft!



Schee is da hoam!

Thomas Eckl

Geschäftsführer
NIEDERBAYERN TV

SCHEE IS DAHOAM

salzkammergut



Weitwandern im Salzammergut

Unterwegs am BergeSeen Trail - von See zu See im Salzammergut

Das richtige Equipment im Rucksack, Bergschuhe an den Füßen, die Sie über den Boden schweben lassen und schon kann es losgehen.

Über 370 Kilometer durch malerische Landschaften und idyllische Natur, vorbei an tiefblauen Seen, die zum Verweilen einladen. Über 14.200 Höhenmeter erstreckt sich dieses Abenteuer, das zu den schönsten Fernwanderwegen in Österreich zählt und unzählige alpine und regionale Variationen mit sich bringt.

Schenken Sie Körper, Seele und Geist Erholung und lassen Sie sich auf ihrem Pfad von See zu See verzaubern.

Einfache bis mittelschwere Halbtageswanderungen und Tagestouren

- 23 klassische Etappen
- 370 km und 14.200 hm
- 24 traumhafte Seen

salzkammergut
BERGE SEEN TRAIL



salzkammergut.at/trail



Salzkammergut Tourismus-Marketing GmbH
Salzburger Straße 108, A-4820 Bad Ischl
Tel: +43 (0)6132 26909 | Mail: info@salzkammergut.at

GEINBERG[°]

SPA RESORT • THERME

SPA+

ADULTS ONLY

Silvia Schneider

Schauspielerin, Moderatorin, Designerin
und SPAplus Ambassador



UPGRADE YOUR DAY

Ein Resort der:



Genießen Sie im SPAplus Wellbeing Next Level auf 2.500 m² mit Erlebnisaufgüssen, Schaum-Dampfbad, Ruhebereichen mit Designer-Daybeds und Salz-Lounge.

Spa Resort Geinberg www.sparesortgeinberg.at
TBG Thermenzentrum Geinberg BetriebsgmbH